38. Jahrgang. Dienstag, 26. Februar. Abend-Ausgabe.

Danziger Zeitung

NEC TEMERE NEC TIMIDE

und

(Auflage über 10 000.) General-Anzeiger für Danzig sowie die nordöstlichen Provinzen. (Auflage über 10 000.)

Nr. 21218. Die „Danziger Zeitung“ erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Haupt-Expedition, Ketterhagergasse 4, bei sämmtlichen Abholestellen und bei allen kaiserl. Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. Preis pro Quartal ohne „Handelsblatt und landwirthsch. Nachrichten“ 2 Mk., durch die Post bezogen 2,25 Mk., mit „Handelsblatt und landwirthschaftl. Nachrichten“ 3,50 Mk., durch die Post bezogen 3,75 Mk. — Inserate kosten für die sieben-gespaltene gewöhnliche Schriftzeile oder deren Raum 20 Pf. Bei wiederholtem Inseriren entsprechender Rabatt. — Die „Danziger Zeitung“ vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen. 1895.

Hierzu eine Beilage
nebst Handelsblatt für dessen Abonnenten.

Telegramme.

Berlin, 26. Februar. Die **Schlußfeier der Eröffnung des Nordostsee-Kanals** findet bestimmt in Kiel statt. Wie die „Kreuzztg.“ vernimmt, werden an der internationalen Flottenrevue vor dem Kaiser ca. achtzig einheimische und fremde Kriegsschiffe Theil nehmen.

— Eine gestern hier abgehaltene **Versammlung** von Colonial-, Material- und Delicateßwaarenhändlern Berlins beschloß einstimmig, eine **Buttercontrole**, ähnlich der des deutschen milchwirthschaftlichen Vereins, einzuführen.

— Der „Nordd. Allg. Ztg.“ zufolge ist gestern der Gesetzentwurf betreffend eine Abänderung der **Branntweinsteuer** dem **Bundesrathe** zugegangen.

— Professor **Curtius** wird, obwohl sein Befinden günstig ist, auf ärztlichen Rath die Vorlesungen in diesem Semester nicht abhalten.

Graz, 26. Februar. Der Gemeinderath hat eine Kundgebung beschlossen, in welcher die Erwartung ausgedrückt wird, daß im Falle einer ungünstigen Lösung der **Gymnasialfrage in Cilli** die vereinigte Linke des Reichstages aus der Coalition austritt.

Paris, 26. Februar. Das Comité der société nationale des beaux arts hat beschlossen, sich an der diesjährigen **Berliner Kunstausstellung** zu betheiligen.

London, 26. Februar. Die hier weilende bekannte französische Anarchistin **Luise Michel** liegt im **Sterben**.

Rom, 26. Februar. König Humbert hat in einem Privatgespräche erklärt, daß eine **Vermählung des Prinzen von Neapel** mit einer englischen Prinzessin nicht stattfinden wird. Der Prinz wird in der nächsten Zeit noch nicht heirathen, sondern sich vielmehr ganz dem militärischen Dienst hingeben.

Rom, 26. Februar. Wie aus Massaua gemeldet wird, hat **Ras Mangascha** nach den letzten Mißerfolgen an den General Baratieri ein Schreiben geschickt, in welchem er um Frieden bittet.

Madrid, 26. Februar. Wie aus **Cuba** gemeldet wird, haben die Behörden energische Maßregeln ergriffen; sie suspendirten die verfassungsmäßigen Rechte, um das **Brigantenunwesen** auszurotten.

Petersburg, 26. Febr. Aufsehen erregt in Rußland eine „Offener Brief“ überschriebene **Broschüre**, die gegen die Ansprache des **Zaren**, in welcher er die Aufrechterhaltung der **Autokratie** betonte, gerichtet ist. Als Verfasser der Proclamation wird **Graf Leo Tolstoi** genannt. Bisher hatte es Tolstoi streng vermieden, sich in politische Angelegenheiten zu mischen.

Konstantinopel, 26. Febr. Der **Sicherheitsdienst** in den **Straßen von Konstantinopel** ist auf eine Anordnung des Sultans wesentlich verbessert, indem außer den gewöhnlichen Sicherheitsmächten noch Militärpatrouillen die Straßen von Konstantinopel durchziehen.

Politische Uebersicht.

Danzig, 26. Februar.

Das Centrum und die Tabaksteuer.

Die erste Lesung der Tabaksteuervorlage hat in den Kreisen der Tabakindustriellen eine tiefgehende Beunruhigung hervorgerufen. Auf ein so großes Maß von Unklarheit in den Reden der Mitglieder des Centrums war man nicht gefaßt. Die Ausführungen beider Redner weichen erheblich ab von der Stellung, welche der Etatsredner des Centrums, Herr Bachem, bei der ersten Lesung des Etats am 11. Dezember eingenommen hat. Nach einem Rückblick auf die Verhandlungen in der Session 1893/94 erklärte derselbe:

„Jetzt glaube ich wohl, daß diejenigen Steuern, die ohne Schaden für das wirthschaftliche Leben des deutschen Volkes geschaffen werden können, oder die gar nebenbei wirthschaftliche Vortheile bieten, erschöpft sind; und ich meine, daß nunmehr für die Budgetcommission die Parole der diesjährigen Tagung sein muß: **Bilancirung des Etats ohne weitere neue Steuern.** Ich sehe nicht ein, warum dies in diesem Jahre nicht gelingen kann.“

Seitdem hat die Budgetcommission den Bedarf **der 32 Millionen**, der durch die Tabaksteuer gedeckt werden soll, bereits auf 14 Millionen Mk. **herabgemindert** und die Berathung der wichtigsten Einnahmeetats aus den Zöllen und den gemeinsamen Verbrauchssteuern und aus der Stempelsteuer **steht noch bevor. Ein** oberflächlicher Vergleich der im laufenden Etatsjahr erzielten Mehreinnahmen mit dem Voranschlag in dem Etat für das nächste Jahr führt zu der Annahme, daß die Summe der Einnahme, welche in den Etat für 1895/96 eingestellt sind, bereits in dem laufenden Etatsjahr erreicht sein wird, mit anderen Worten, daß die Veranschlagung nur zutreffend sein würde, wenn vom 1. April d. J. ab die Einnahmen aus den Zöllen, der Zuckersteuer und den Stempelabgaben absolut stationär sein würden. Weder der Abg. Müller-Fulda noch der Abg. Schädler haben diese Seite der Frage auch nur gestreift. Die Vorlage, wie sie liegt, will freilich auch Herr Schädler nicht annehmen; aber er schloß doch mit dem Ausdruck der Hoffnung, daß die Commission eine alle Wünsche und Bedenken ausgleichende und versöhnende Lösung finden würde. Thatsächlich bestehen im Centrum der Tabaksteuer gegenüber nicht weniger als drei verschiedene Strömungen und Niemand weiß mit Bestimmtheit, wie sich die Mitglieder auf diese Strömungen vertheilen. Aber selbst wenn man das auch jetzt berechnen könnte, so läge darin noch immer keine Bürgschaft dafür, daß diese Gruppirung auch bei der schließlichen Entscheidung Stand halten würde. Zunächst wird man abwarten müssen, wie die Budgetcommission sich ihrer weiteren Aufgabe entledigt und inwieweit es ihr gelingen wird, auch den Rest der geforderten 32 Millionen durch Abänderung des Etats aus der Welt zu schaffen und die Bilancirung des Etats ohne neue Reichseinnahmen herbeizuführen. Geschieht dies, so scheint es doch ausgeschlossen, daß das Centrum die zur Annahme der Vorlage erforderlichen Stimmen zur Verfügung stellen wird, um für ein künftiges, lediglich auf Vermuthungen beruhendes Deficit jetzt schon die Deckung bereit zu halten.

Von anderer Seite wird uns mitgetheilt, daß die große Majorität des Centrums nach wie vor gegen die Tabakfabrikatsteuer sei.

Die Reichsfinanzreform.

Von den Rednern, welche gestern an der ersten Berathung des Finanzgesetzes Theil nahmen, sprachen die Abgg. Richter und Dr. v. Frege so klar wie möglich, der eine gegen, der andere für. Von dem Abg. Lieber, der nach Richter zu Worte kam, kann man das, wie schon in dem telegraphischen Sitzungsberichte in unserer heutigen Morgenausgabe hervorgehoben ist, nicht sagen. Das eine Mal berief er sich auf die Conservativsten seiner Parteigenossen, welche die finanzielle Nothlage der Einzelstaaten anerkennen sollen, zu Gunsten der Auffassung, daß durch Sparsamkeit in den Ausgaben dieser Noth abzuhelfen sei; das andere Mal fand er eine Verbesserung der Vorlage — ein Vergleich zu der vorjährigen darin, daß von der Ueberweisung von 40 Millionen fester Reichsüberschüsse an die Einzelstaaten Abstand genommen sei. Und in demselben Athem, in dem er für die Aufrechterhaltung der Clausula Franckenstein eintrat und die Streichung der Bestimmung befürwortete, wonach Mehreinnahmen im Laufe des Etatsjahres in den Reservefonds fließen sollen, erklärte er sich bereit, an dem Zustandekommen der Vorlage mitzuarbeiten. Einen besonderen Stein des Anstoßes sieht Herr Dr. Lieber in der Beschränkung der Vorlage auf fünf Jahre. Wenn man im Vertrauen darauf, daß die Einzelstaaten mit Matrikularbeiträgen über den Betrag der Ueberweisungen an die Einzelstaaten hinaus nicht mehr behelligt werden sollen, neue Steuern bewillige, so blieben diese auch dann bestehen, wenn die fünfjährige Frist abgelaufen sei. Man hat nach der Rede des Abg. Lieber den Eindruck, daß er nur bezweckt habe, den innerhalb der Fraction bestehenden divergirenden Meinungen Rechnung zu tragen.

Fürst Hohenlohe wird voraussichtlich heute sich an der Berathung betheiligen. Die Rede des Abg. Richter lief auf eine völlige Ablehnung der Finanzreform hinaus. Auf demselben Standpunkte stehen ohne Zweifel die süddeutsche Volkspartei und die Socialdemokraten, während die freisinnige Vereinigung im Princip der Gleichstellung der Ueberweisungen und Matricularbeiträge geneigt ist, aber einerseits die Bildung eines Reservefonds bis zur Höhe von 40 Mill. Mark ablehnt und andererseits zur Regulirung der Ausgaben und Einnahmen im Etat die Einführung einer beweglichen directen Reichssteuer — Reichseinkommen- oder Reichserbschaftssteuer — befürwortet.

Das Echo der jüngsten Kaiserrede in der conservativen Presse.

Es ist von Interesse, zu beobachten, welchen Eindruck die Rede des Kaisers auf dem brandenburgischen Provinzial-Landtage nach rechts hin gemacht hat. Das Organ des Hrn. v. Plötz, die „**Deutsche Tagesztg.**“, macht allen Ernstes den Versuch, den kaiserlichen Worten eine Auslegung in agrarischem Sinne zu geben. Der Bauernstand hege weder überspannte Hoffnungen, er verlangt nicht die Verwirklichung von Utopien; er freut sich, daß die Regierung der Utopie, daß Deutschland ein Industrie- und Handelsstaat werden könne, nicht mehr nachjage!

Aehnlich verfährt das officielle Fractionsorgan der Conservativen, die „**Cons. Corresp.**“, indem es schreibt:

Besonders freudige Zuversicht aber werden in der Landbevölkerung, **die seit Jahren gegenüber dem Handel und der Industrie sich zurück**gesetzt gefühlt hat, die Worte unseres kaiserlichen Herrn hervorrufen, daß kein Stand beanspruchen könne, auf Kosten der anderen besonders bevorzugt zu werden. Unser Kaiser weiß, was der Landwirthschaft Noth thut, er wird dafür sorgen, daß sie gleich den anderen schaffenden Gewerben fortan Nutzen von ihrer Mühe und Arbeit habe und nicht zu Gunsten der anderen ihre Erzeugnisse unter den Herstellungskosten zu verkaufen gezwungen sei.

Also ist der Kaiser gewiß ein warmer Freund des Antrag Kanitz, quod erat demonstrandum. Man muß sagen — an Kühnheit wenigstens läßt diese Auslegung nichts zu wünschen übrig. Ob sie freilich gläubige Ohren finden wird, ist etwas anderes.

Da ist denn doch die „**Kreuzzeitung**“ offener gewesen, wenn sie in dem in unserem heutigen Morgenblatte telegraphisch erwähnten Artikel gerade heraus erklärt, daß die Rede des Kaisers „einen freudigen Wiederhall nicht finden kann“. Und dann versichert das conservative Blatt nachdrücklich, daß die Conservativen von ihren Forderungen nicht das Geringste aufgeben werden.

Also es bleibt bei dem Antrag Kanitz. Nun gut — **so bringe man ihn doch endlich in den Reichstag ein!** Scheut man denn die öffentliche Discussion? Damit, daß für denselben in einzelnen Versammlungen Propaganda gemacht wird, ist doch gewiß nichts geschehen. Also heraus mit dem Antrag! Es ist hohe Zeit.

Bemerkenswerth ist auch hier wieder die Ueberhebung, mit der dieses Organ „der Hauptstützen“ von Thron und Vaterland erklärt, sie sei „unerschütterlich in dem Kampf für die Grundlage unserers Volkslebens, in denen allein Thron und Altar sicher wurzeln.“ Wenn Thron und Altar keine sichereren Stützen hätten, als den Antrag Kanitz — das wäre wirklich sehr bedauerlich!

Die Auswanderung aus dem deutschen Reich, über welche die Berichte über die Thätigkeit der Reichscommissare für das Auswanderungswesen während des Jahres 1894 dem Reichstage zugegangen sind, weist einen erheblichen Rückgang gegen das Jahr 1893 auf. Schon damals war ein bedeutender Rückgang gegen 1892 festzustellen, nämlich 168 272 Auswanderer über deutsche Häfen gegen 241 595 im Jahre 1892. Im Jahre 1894 aber wurden über deutsche Häfen nur 86 326 Personen, und zwar 47 499 über Bremen und 38 827 über Hamburg befördert. Die große Mehrzahl der Auswanderer ging nach den Vereinigten Staaten von Nordamerika, nämlich 78 094. Unter den Auswanderern waren deutsche 33 566, davon 17 581 männliche und 15 985 weibliche. Der Rückgang der Auswanderung ist zum größten Theil die Folge der Geschäftskrisis in den Vereinigten Staaten gewesen. In Hamburg hat noch immer die Choleraepidemie von 1892 ihre Nachwirkungen ausgeübt, zumal in Folge der langfortgesetzten Sperre der preußischen Grenze gegen die russischen Auswanderer der Auswandererstrom von Hamburg, sowie den übrigen deutschen Häfen zum großen Theil abgelenkt und seitdem die Route über Rotterdam, Amsterdam und Antwerpen bevorzugt worden ist. Es wird in dem amtlichen Bericht betont, daß diese Ableitung gesundheitlich für Deutschland gar keinen Vortheil mit sich bringe, da sehr viele russische Auswanderer nach den ausländischen Häfen ihren Weg über deutsches Gebiet nähmen. Um den so entstandenen Mißständen zu begegnen und einen geregelten Auswandererverkehr zu bewirken, hat der Norddeutsche Lloyd und die Hamburg-Amerikanische Packetfahrt-Actiengesellschaft Controlstationen an den russischen Grenzübergängen errichtet, welche für gesundheitliche Ueberwachung der Auswanderer Sorge tragen.

Zur Beisetzung des Erzherzogs Albrecht sind in Wien bereits gestern noch verschiedene Fürstlichkeiten und zahllose Deputationen eingetroffen. Prinz Arnulf von Baiern und Großfürst Wladimir von Rußland kamen bereits am Nachmittag an, etwas später folgte ihnen die sächsische Militärdeputation und der französische Botschafter Lozé, der mit der Vertretung des Präsidenten Faure beauftragt ist. Ferner wird uns drahtlich gemeldet:

Wien, 26. Februar. (Telegramm.) Der **Herzog von Aaosta** ist gestern Abend 9¾ Uhr hier eingetroffen und am Bahnhof vom Kaiser und den Erzherzögen empfangen worden.

Wien, 26. Februar. (Telegramm.) Nach einer Mittheilung aus Wien wird der **deutsche Kaiser** während seines hiesigen Aufenthaltes den Minister des Aeußeren, Grafen Kalnoky, empfangen. Die Rückkehr des Kaisers ist um einen Tag verschoben worden und erfolgt erst am Mittwoch Abend. Als Ehrencavaliere sind dem Monarchen Feldzeugmeister Fürst Lobkowitz, Oberst Stöhr und Flügeladjutant Buttlar zugetheilt.

Wie ein Berliner Berichterstatter meldet, hat der Kaiser für den Sarg des Erzherzogs Albrecht nach eigenen Angaben einen überaus kostbaren Kranz anfertigen lassen, der bereits Sonntag Abend nach Wien abgegangen ist. Der Kranz ist ein nach römischer Art gewundener Lorbeerkranz von zwei Meter im Durchmesser, in den goldene Lorbeerblüthen, -Blätter und -Früchte hineingeflochten sind. Von dem Kranze hängt eine breite weiße Moiréeschleife herab, welche an den mit goldenen Franzen besäumten Enden das kaiserliche Monogramm mit der Kaiserkrone in Gold trägt.

Sieg der Engländer am Braß-Flusse.

Wie bereits telegraphisch mitgetheilt, hat am 22. und 23. d. M. an dem Braß-Flusse in dem englischen Protectorat des Niger zwischen den englischen Marinetruppen und den aufständischen Eingeborenen ein ernster Kampf stattgefunden. Das englische Expeditionscorps brachte den Insurgenten ernste Verluste bei, zerstörte eine Anzahl Kriegs-Piroguen und steckte den Hauptort des Aufstandes Nimbi in Brand. Nach einer weiteren der Admiralität in London gestern zugegangenen Depesche aus Braß haben die Engländer am Sonntag ohne weitere Verluste Fishtown zerstört. Damit sind die Operationen gegen die Eingeborenen beendet.

Chino-japanisches Gefecht.

Nach einem Telegramm des Reuter'schen Bureaus aus Yokohama griffen die Chinesen in einer Stärke von 17 000 Mann und 20 Kanonen kürzlich Haitscheng an, die japanischen Batterien brachten indessen die feindlichen Kanonen zum Schweigen, worauf sich die Chinesen zurückzogen. Die Chinesen werden mehr und mehr entmuthigt; ihre Truppen bei Yingkau und Niutschwang sind stetig im Abnehmen durch Krankheit und Desertion begriffen.

Deutschland.

MC. **Berlin**, 26. Februar. Im besonderen Auftrage des **Sultans** Abdul Hamid wird in den ersten Tagen des Monats März der türkische Marschall und General-Adjutant des Sultans Chakir-Pascha in Berlin eintreffen, um dem **Kaiser Wilhelm** als erneutes Zeichen der Freundschaft des Sultans einen prächtigen **orientalischen Säbel** zu überreichen; derselbe ist ein Meisterwerk der orientalischen Waffenschmiedekunst. Marschall Chakir-Pascha ist dem Kaiser und der Kaiserin wohlbekannt, er überbrachte auch im Vorjahre im Auftrage seines Souveräns dem Kaiserpaare den höchsten türkischen Orden, der kurz zuvor von dem Sultan gestiftet wurde und nur gekrönten Häuptern verliehen werden kann.

* **Berlin**, 25. Februar. **Die zur Reorganisation der Oberfeuerwerkerschule** nach den bekannten Vorgängen in Aussicht genommenen Maßregeln, wozu namentlich die Formation der Zöglinge in Compagnien gehört, haben bereits begonnen. Das letzte Monats-Avancement giebt dem Ausdruck, indem das Directions-Mitglied Hauptmann v. Kleist zur Wahrnehmung einer Compagniechefstelle jener Schule commandirt wurde.

* **[Graf Caprivi]** gedenkt noch bis zum Frühjahr in Montreux zu bleiben und dann auf ein Gut seiner nächsten Verwandten bei Krossen a. d. O. überzusiedeln.

* **[v. Münch.]** Der frühere demokratische Reichstagsabgeordnete, Frhr. v. Münch, der zur Ueberwachung seines Geisteszustandes in die Irrenklinik in Tübingen gebracht worden war, ist aus derselben entlassen worden, nachdem, wie die „Neckarztg.“ berichtet, sich sein Geisteszustand als gesund und normal erwiesen hat.

* **[Mandatsniederlegung.]** Nach der „Freisinnigen Zeitung“ ist die Ursache der (bereits telegraphisch mitgetheilten) Mandatsniederlegung seitens des antisemitischen Abgeordneten Hänichen (Dresden-Land) in andauernder Krankheit zu suchen.

* **[Amendement zur Zollnovelle.]** Die Reichstagsabgeordneten Frhr. v. Stumm und Möller (Dortmund) haben einen Antrag eingebracht, als § 6 des Zolltarifgesetzes die eine Bestimmung einzustellen, daß zollpflichtige Waaren aus Staaten, welche deutsche Schiffe oder Waaren ungünstiger behandeln als Waaren anderer Staaten mit einem Zollzuschlag von 100 Procent und zollfreie Waaren mit einem Zoll belegt werden können.

* **[Schweizerische Nachahmnng des Antrages Kanitz.]** Der Antrag Kanitz hat in der Schweiz Nachahmung gefunden. Ein Herr Rougemont, Großgrundbesitzer in Yverdon (Kanton Waadt), will versuchen, 50 000 Unterschriften für ein Initiativbegehren zu einer Volksabstimmung zu finden über einen Antrag, daß der Preis des inländischen Getreides nicht unter 20 Francs per 100 Kilo sinken darf.

* **[Der telegraphische Unfall-Meldedienst]** ist von der Reichspost- und Telegraphen-Verwaltung im Jahre 1894 bei weiteren 1035 Telegraphenanstalten eingeführt worden. Die Zahl der Orte, in welchen der Unfall-Meldedienst besteht, ist dadurch von 6577 auf 7612 Ende 1894 gestiegen. Die Unfall-Meldestellen sind seitens des Publikums im letzten Viertel 1894 zur Aufgabe von 4229 Unfallmeldungen benutzt worden; von diesen sind 3209 durch Erkrankungen von Menschen, 770 aus Anlaß von Vieherkrankungen, 99 wegen Feuers-, 22 wegen Wassersgefahr und 129 aus sonstigen Anlässen nöthig geworden. Es haben sonach täglich im Durchschnitt 46 Unfallmeldungen telegraphische Beförderung erhalten.

* **[Beschlüsse von Schulverbänden.]** Beschlüsse, in welchen Schulverbände oder ihre Vertretungen Aufwendungen für ihre Volksschulen und deren Lehrer von Bedingungen oder Vorbehalten abhängig gemacht haben, dürfen, nach einer Entscheidung des Ministers der Unterrichts- ꝛc. Ver-

waltung vom 5. Januar, grundsätzlich von Schulaufsichtswegen nicht genehmigt werden.

* **[Abg. Schmidt.]** Der gestern verstorbene conservative Abg. Schmidt (Steglitz) war stellvertretender Vorsitzender der nordöstlichen Baugewerksberufsgenossenschaft und des Verbandes der Innungen deutscher Baugewerksmeister.

* **[„Modernes Manchesterthum".]** Am vergangenen Sonnabend hielt in **Berlin** Herr Oberbürgermeister Dr. **Baumbach** aus Danzig in der **Volkswirthschaftlichen Gesellschaft** einen Vortrag über „Modernes Manchesterthum". Der Redner entwickelte, wie jene Vorwürfe, welche man dem sogenannten Manchesterthum macht, fast ausnahmslos auf Entstellung und Mißverständniß beruhen, ersonnen, um den politischen Gegner zu schädigen. In der praktischen Politik hat jene Carricatur, die von dem „herzlosen" Manchestermann entworfen zu werden pflegt, niemals eine Rolle gespielt. Die Politiker in Deutschland, die man richtiger die der Freihandelsschule, statt Manchesterleute nennen sollte, haben sich auch niemals principiell gegen alle und jede Einmischung des Staates ausgesprochen, nur gehen sie von der Ueberzeugung aus, daß die Einmischung des Staates dann allein Platz greifen sollte, wenn das Individuum zur Selbsthilfe nicht stark genug ist. Denn die Größe eines Staates beruhe auf der Kraft seiner Individualitäten und die Kraft dieser Individualitäten durch Maßregeln, sie mögen noch so gut gemeint sein, herabzusetzen, müsse auf die Dauer den gesammten Volkskörper schädigen. An der lebhaften Discussion betheiligten sich Herr Director Schrader, Herr Abgeordneter Dr. Barth, Herr Dr. Jastrow, Herr Rechtsanwalt Meschelsohn u. a. Herr Director **Schrader** (der frühere Reichstagsabgeordnete für Danzig) führte vor allem den Gedanken durch, daß alle Kriterien, mit denen die Gegner das sogenannte herzlose Manchesterthum zu charakterisiren pflegen, zwar nicht auf dieses, wohl aber auf die schutzzöllnerisch-agrarische Reaction passen, denn während das Manchesterthum keineswegs einseitig die Interessen einer einzelnen Erwerbsgruppe, auch nicht die des mobilen Kapitals vor allem vertritt, haben in der That die rücksichtslosen Schutzzöllner nur den Vortheil kleiner und noch dazu begüterter Kreise im Auge. Der Abgeordnete **Barth** andererseits betonte, daß es auch vollkommen falsch sei, dem Manchesterthum Verknöcherung vorzuwerfen. An dem Grundgedanken, daß es vor allem auf die Tüchtigkeit des Individuums ankomme, halte man freilich unverbrüchlich fest; aber offen sei die Frage, wo die Grenzlinie zwischen Staatsintervention und Selbsthilfe zu suchen sei; und diese Grenzlinie müsse eine offene sein, denn da die Verhältnisse sich unaufhörlich ändern, so verlangten neue Umstände auch eine neue Stellungnahme. In dieser Auffassung zeige sich, daß das sogenannte Manchesterthum seinem innersten Wesen nach trotz Festhalten der Grundsätze stets entwicklungsfähig geblieben sei.

Ein Souper schloß den Abend.

Köln, 25. Februar. **Prinz** und die **Prinzessin Heinrich** sowie der Prinz und die Prinzessin von Schaumburg-Lippe und die Prinzen Friedrich Heinrich, Joachim Albrecht und Friedrich Wilhelm sind heute hier eingetroffen.

Italien.

Rom, 25. Februar. Die Versammlung der Actionäre der **Banca d'Italia** genehmigte mit [illegible] Mehrheit die Bilanz für 1894, sowie die Reduction des Nominal-Gesellschaftskapitals von 300 Millionen auf 270 Millionen und des wirklich eingezahlten Kapitals von 210 auf 180 Millionen. Anwesend waren 808 Actionäre, die 83 954 Actien vertraten. (W. T.)

Aegypten.

Kairo, 25. Februar. Der englische diplomatische Agent Lord Cromer erhielt heute ein Telegramm des Khedive, in welchem dieser aufs neue versichert, daß in der Zusammensetzung des **Ministeriums keinerlei Veränderung** stattfinden werde.

Am 27. Februar: S.A.6.42.S.U.5.15 **Danzig, 26. Febr.** M.A.b.Tg. M.U.8.20.

Wetteraussichten für Mittwoch, 27. Februar, und zwar für das nordöstliche Deutschland:
Wärmer, wolkig mit Sonnenschein, windig.

Für Donnerstag, 28. Februar:
Ziemlich kalt, wolkig, Niederschläge, windig.

Für Freitag, 1. März:
Wenig veränderte Temperatur, wolkig. Sturmwarnung.

Für Sonnabend, 2. März:
Wärmer, wolkig mit Sonnenschein, stellenweise Niederschläge. Starker Wind.

---

* **[Danzig als Kriegshafen.]** Seit etwa 20 Jahren wird öfter die Idee, Danzig zu einem Kriegshafen umzugestalten, erörtert, wobei sie bis jetzt allerdings nicht viel gewonnen hat. Größere Pläne als die bisherigen hat ein hervorragender Militärschriftsteller, der Ingenieur-Hauptmann Henning, an die Oeffentlichkeit gebracht. Derselbe äußert sich in seinem kürzlich erschienenen Werke über Küstenvertheidigung in dieser Frage folgendermaßen:

„Betrachten wir die Danziger Bucht, so ist sie eine Flottenstation, eine Werftanlage und ein Handelshafen zugleich, wie selten ähnliches je wieder angetroffen wird, ein **Kriegshafen**, der die ganze Küste unter die Fittige seines Schutzes nimmt und es ist anzunehmen, daß für die Ostsee Danzig im Laufe der Zeit zur Hauptkriegsstation sich ausbilden wird und muß. (!) Zum Schutze der Danziger Bucht sind für die Küste bei Rixhöft, bei Hela und Brüsterort, zum Schutze des Wohlenberger Wieks bei Rawischdorf und auf Poel Befestigungsanlagen vorzusehen. Es ist klar, daß durch diese Vertheidigungsposition der Kampf um den Schutz der Küste aus den kleinen engen Verhältnissen, die ohne weiteres stets alle Hafenanlagen in Mitleidenschaft ziehen, auf den großen Schauplatz der Ostsee verlegt, und zweifelsohne auch hier zur Entscheidung gebracht wird. Selbst wenn hier die Entscheidung (Ostseestellung) zu unseren Ungunsten ausfiele, so ist damit noch nicht ausgesprochen, daß dann unsere Häfen und Stationen der Wucht des Angriffes des Siegers bedingungslos preisgegeben wären. Im Gegentheil werden sie der geschlagenen Flotte eine rechte Stütze, ein Retablissement sein, nach Zeit und Umständen wieder zur Offensive überzugehen. Zudem wird auch die siegreiche Flotte nach soeben bestandenem Seegefecht schwerlich in der Verfassung sein, einen Angriff auf eine wohlgeordnete Küstenvertheidigung wagen zu können. Es ist klar, daß die Stellung **Danzig-Bornholm die allein entscheidende** ist, die Initative der **Vertheidigungsführung** enthält, daß alle übrigen Maßnahmen nur Hilfen sind. Die Vertheidigungsstellung für Danzig ist Marienburg, Dirschau (die eigentliche Festung Danzig ist, wie Stettin, ganz ohne Werth, sie stützt weder Stadt noch Werft) und die Radaune, wenn unsere Armeen nicht mehr im Felde existiren. Will der Angriff an Danzig vorbeigehen, so ist er immer gezwungen, ein starkes Beobachtungscorps zurückzulassen und dann sich zu entscheiden, ob er die von Berlin oder Breslau heranmarschirende Armee in der Flanke haben will. Selten hat eine Stadt eine in handelspolitischer Hinsicht naturgemäßere Lage. Sie ist mit ihren herrlichen Umgebungen eine Perle der Städte."

So schön und für Danzig auch angenehm das klingt, die Ostsee wird doch noch recht viel Weichselwasser aufnehmen müssen, ehe man an die Flüssigmachung der vielen Millionen für diesen Plan wird denken können.

* **[Sturmwarnung.]** Die Seewarte erließ heute Mittags 2 Uhr folgendes Telegramm: Ein tiefes Minimum über Scandinavien macht stark auffrischende südwestliche bis nordwestliche Winde wahrscheinlich. Die Küstenstationen haben den Signalball aufzuziehen.

* **[Von der Weichsel.]** Aus Neufähr wird uns gemeldet, daß das Eis auch heute gut in die See abschwimmt. Der Dampfer „Schwarzwasser" ist gestern Abend wieder von Plehnendorf stromaufwärts gegangen, um bei weiterem Aufbruch der Eisdecke mitzuwirken.

* **[Bezirkstag westpreußischer Bauinnungen.]** Nach der gestrigen ernsten Arbeit der Verhandlungen galt es heute Morgens zunächst, die hiesige Schlachthausanlage in Augenschein zu nehmen. Der Sammelort war das Börsenlokal, von wo aus sich die Gesellschaft unter der Führung des Directors des Schlachthofes, Herrn Reinsfeld, und des Erbauers desselben, Herrn Alex Fey, in die einzelnen stattlichen Räume, in denen auch das Schlachten sämmtlicher Thiergattungen vorgenommen wurde, begaben und dieselben eingehend besichtigten. Nach Beendigung der Besichtigung empfing im Hauptportale des Gebäudes der Obermeister der Fleischerinnung, Herr Illmann, die Herren mit dem bekannten kostbaren Humpen der Fleischerinnung, ihm einen sinnreichen Trinkspruch entgegenbringend. Herr Herzog erwiderte denselben. Da die Besichtigung mehrere Stunden in Anspruch genommen hatte, kamen die Mitglieder des Bezirkstages erst gegen Mittag in den für sie reservirten Logen des Börsenlokales zusammen. Hier hielt Herr Herzog den in Aussicht genommenen Vortrag über die Organisation des Handwerks, den er aber wegen der vorgerückten Tageszeit erheblich abkürzen mußte. Redner hofft, daß eine Reorganisation des Handwerks durch die bevorstehende Einführung der Fachgewerks-Genossenschaften eintreten werde. Herr Prochnow schloß alsdann den Bezirkstag, worauf noch Herr Stadtrath Behrensdorff-Thorn einige Dankesworte an den Vorstand des Bezirkstages richtete.

* **[Hauscollecte.]** Dem Vorstande des Diaconissen-Mutterhauses hierselbst ist seitens des Herrn Ober-Präsidenten die Erlaubniß ertheilt worden, in der Zeit vom 1. April d. Js. bis 31 März 1896 eine Hauscollecte durch polizeilich legitimirte Erheber einzusammeln, und zwar in den Monaten April, Mai und Juni 1895 in den Kreisen Putzig, Neustadt (einschließl. Zoppot), Carthaus, Berent, Pr. Stargard, Schwetz, Marienwerder links der Weichsel zur Hälfte, Elbing zur Hälfte, in den Monaten Juli bis Septbr. 1895 in den übrigen Theilen der Kreise Marienwerder und Elbing, in den Kreisen Danziger Höhe, Dirschau, Graudenz und Danziger Niederung, im letzteren zur Hälfte, sowie in den Vorstädten Danzigs und in den Ortschaften Zoppot, Oliva, Brösen, in den Monaten Oktober bis Dezember in dem übrigen Theile des Kreises Danziger Niederung, in den Kreisen Tuchel, zur Hälfte, Marienburg, Culm, Löbau, Strasburg, Stuhm, Rosenberg, in den Monaten Januar bis März 1896 im Stadtkreise Danzig, ohne Vororte, Tuchel, zur Hälfte, und in den noch übrigen Kreisen der Provinz Westpreußen.

* **[Schwurgericht.]** Nachdem die gestrige Sitzung aus den schon mitgetheilten Gründen ausgefallen war, kamen heute zwei Sachen zur Verhandlung. Zuerst wurde gegen die Arbeitsburschen Ernst Wienhold, Wilhelm Böhlke und Hermann Jankowski, sämmtlich aus Danzig, wegen Raubes resp. Hehlerei verhandelt. Die Angeklagten trieben sich am 1. Dezember v. J. arbeitslos Abends gegen 8 Uhr am Bleihof umher. Zur selben Zeit begab sich der Zimmergeselle Voß nach seiner auf dem Englischen Damm belegenen Wohnung; er hatte, da es Sonnabend war, seinen Wochlohn in einem Portemonnaie in der Tasche. Plötzlich hörte er hinter sich die Worte: „Zu, zu!" rufen. Im nächsten Augenblick fühlte er, wie ihm die Beine nach hinten zu fortgezogen wurden. Er schlug vorne über auf das Pflaster, worauf er von drei Personen festgehalten wurde. Einer kniete auf seinem Rücken, griff in die Hosentasche des Voß und entriß demselben das Portemonnaie mit einem Inhalte von 15 Mark. Darauf sprangen die Räuber auf und liefen davon. Durch zwei des Weges kommende Knaben, welche den Wienhold erkannten und dieses dem Beraubten mittheilten, kam die Sache an's Tageslicht. Die Anklage richtete sich gegen Wienhold und Böhlke wegen Straßenraubes, während Jankowski nur der Hehlerei beschuldigt war, da er einen kleinen Theil des geraubten Geldes von W. erhalten hatte. Die Erstangeklagten geben zu, die That nach vorheriger Verabredung ausgeführt zu haben, sie wollen den Voß jedoch nicht hingestoßen, sondern ihn nur festgehalten und das Geld aus der Tasche genommen haben. Die Beweisaufnahme ergiebt die That jedoch in der geschilderten Weise, Wienhold und Jankowski hatten zur Zeit derselben das 18. Lebensjahr, also die volle Strafmündigkeit noch nicht erreicht. Bezüglich des Jankowski konnte nur Hehlerei festgestellt werden, da der Beraubte ihn nicht erkannt hatte. Die Geschworenen sprachen alle drei schuldig, die bei Böhlke gestellte Frage nach mildernden Umständen bejahend. Wienhold wurde zu 2 Jahr, Böhlke zu 3 Jahr und Jankowski zu 4 Monat Gefängniß verurtheilt. — In der zweiten Verhandlungssache war der Landbriefträger Casimir Krzyzinski aus Rukoschin wegen Unterschlagung und Urkundenfälschung in vier Fällen angeklagt. Er hatte Gelder, welche er von der Behörde zur Auszahlung erhalten, nicht an die Adressaten abgeliefert und die Postquittungen darüber gefälscht. In einem Falle hatte er einen Betrag zur Weiterbeförderung erhalten, denselben gleichfalls unterschlagen und auch keine Eintragung darüber in seine Bücher gemacht. Schließlich hatte er sich an Postwerthzeichen und der Behörde gehörigem Gelde vergriffen. Der Angeklagte legte heute ein volles Geständniß ab und suchte seine Handlungsweise damit zu begründen, daß er ein monatliches Gehalt von nur 40 Mark, einschließlich Wohnungszuschuß bezogen habe, wovon er eine kränkliche Frau und zwei ebenfalls vielfach kranke Kinder ernähren sollte. Er bat daher um mildernde Umstände. Gleichzeitig wurde angeführt, daß durch die von dem Angeklagten gestellte Caution der entstandene Schaden fast gänzlich gedeckt sei. In seinem Plaidoyer stellte unter diesen Umständen der Staatsanwalt mildernde Umstände anheim, welche die Geschworenen auch zubilligten, worauf Krzyzinski zu einer Gefängnißstrafe von $1\frac{1}{2}$ Jahr verurtheilt wurde.

* **[Knochenbrüche.]** Das Dienstmädchen Tietz verfehlte beim Kohlenholen auf einer Kellertreppe eine Stufe, fiel herunter und zog sich einen Knöchelbruch zu. — Die Tischlerfrau Beck glitt auf dem Hofe ihrer Wohnung aus und brach sich einen Arm. — Die Frau Kusch glitt auf dem Trottoir in der Heiligengeistgasse aus und brach den linken Vorderarm. Merkwürdig ist, daß dieselbe Frau auf derselben Stelle vor einem Jahre fiel und den rechten Arm brach. — Beim Feilbieten von Spitzen 2c. glitt das 64jährige Mädchen Schulz auf der Straße aus, fiel und brach den linken Vorderarm.

(Weiteres in der Beilage.)

Aus der Provinz.

Tiegenhof, 25. Febr. Am Freitag Abend entstand bei Herrn Kaufmann Sommerfeld-**Fürstenau Feuer**, welches in kurzer Zeit Stall und Wohnhaus bis auf den Grund einäscherte.

Elbing, 26. Febr. (Privattel.) Das hiesige Schwurgericht verhandelte heute wegen versuchter Tödtung ihres Schwiegersohnes bezw. Ehemannes durch Revolverschüsse bezw. Salzsäure gegen den Schuhmacher Brosius und dessen Tochter Anna Hohmann aus Elbing.

* Unter Bezugnahme auf die in Nr. 21 212 vom Freitag, den 22. d. Mts. aus Elbing uns zugegangenen Mittheilung über die Regulirung des Brandschadens, welchen die Actiengesellschaft Adolph H. Neufeldt, Metallwaarenfabrik und Emaillirwerk in Elbing, erlitten hat, wird uns von anderer zuständiger Seite bezüglich der Regulirung des Brandschadens mitgetheilt, daß die Feststellung der Schadensumme an Gebäuden und Maschinen glatt von statten gegangen ist, worauf die Auszahlung der betreffenden Beträge erfolgte. Die Ermittelung des Waarenschadens bot dagegen wegen außergewöhnlicher Meinungsdifferenzen zwischen den ernannten Sachverständigen erhebliche Schwierigkeiten, so daß ein unerwünschter Aufschub entstand. Die diesbezüglichen Ausgleichsverhandlungen sind noch im Gange. Im Wunsche der Gesellschaften liegt es, sofort Zahlung zu leisten, sobald eine Einigung erzielt ist.

Königsberg, 25. Febr. Als erste und wichtigste der Vorlagen stand heute auf der Tagesordnung des **ostpreußischen Provinzial-Landtages** die Errichtung von **Landwirthschaftskammern** in der Provinz. Wie berichtet, hat die vorberathende Commission sich in überwiegender Majorität für die Landwirthschaftskammern erklärt und beantragt zu beschließen:

1. Der Provinzial-Landtag erklärt die Errichtung einer Landwirthschaftskammer für die Provinz Ostpreußen mit dem Sitz in Königsberg für zweckmäßig.
2. Das Fortbestehen der beiden Centralvereine erscheint erwünscht.
3. Der Provinzial-Landtag stimmt den mit der Vorlage des Herrn Oberpräsidenten vom 23. Januar d. J. vorgelegten Satzungen für die Landwirthschaftskammer zu.

Der Antrag wurde mit 44 gegen 23 Stimmen angenommen.

Soweit aus Kreisen der Abgeordneten verlautet, steht es auch so außer Zweifel, daß der Provinzial-Landtag diese Beschlüsse seiner Verwaltungs-Commission in den wesentlichsten Punkten zu den seinigen machen wird. — Beschlossen wurde die Gewährung einer Beihilfe von 10 000 Mk. an das Comité der **nordostdeutschen Gewerbe-Ausstellung**. Ein Passus in dem ersten **Aufrufe des Ehrencomités** der nordostdeutschen Gewerbe-Ausstellung betreffend den **russischen Handelsvertrag** hat den **Widerspruch** der agrarischen Gruppe des Landtages erregt. Die betreffende Stelle lautet wörtlich:

„Durch die jüngst eröffneten neuen Handelsbeziehungen zu unserem großen Nachbarreiche haben Handel und Wandel, Gewerbe und Industrie einen Ansporn und eine Kräftigung erfahren, deren günstige Wirkungen sich, wie überall im Reiche, so auch bei uns in erfreulicher Weise lebhaft zu zeigen beginnen."

In diesem Passus sieht nun die genannte Gruppe eine „Lobpreisung" und beantragt daher zu beschließen:

„Der Landtag erhebt Widerspruch gegen die in dem Aufrufe des „Ehrencomités", Seite 7 der Drucksache 42, enthaltene Lobpreisung des russischen Handelsvertrages."

Der Antrag wurde nach langer Debatte mit 39 gegen 30 Stimmen angenommen.

Ortelsburg, 24. Febr. In der Nacht zum 19. d. ist ein Offizierbursche vom hiesigen 1. Jägerbataillon an **Kohlendunst erstickt**. Er schlief in einer als Burschengelaß vorübergehend benutzten Küche, hatte den Herd stark geheizt und die Schieber geschlossen.

Letzte Telegramme.

Preußisches Abgeordnetenhaus.

□ **Berlin**, 26. Februar.

Das Abgeordnetenhaus setzte heute die Berathung des Cultusetats fort. Beim Kapitel Elementarunterrichtswesen, Lehrerseminarien erkennt der Ministerialdirector Kügler an, daß die Anrechnung der Dienstjahre als Volksschullehrer bis zum 31. Lebensjahr nicht bloß bei den Seminarlehrern sondern auch bei den Seminarhilfslehrern berechtigt ist.

Abg. **Porsch** (Centr.): Der Minister hat erklärt, daß katholische Lehrer sich an katholischen Lehrervereinen betheiligen dürfen, aber trotzdem bereiten die unteren Organe den Lehrern dabei Schwierigkeiten. Er exemplificirt dabei auf einen Fall in Ratibor.

Cultusminister Dr. **Bosse** hält seine Erklärung, die er seiner Zeit den katholischen Volksschullehrern gegeben hat, in vollem Umfange aufrecht. Was den evangelischen Lehrern gestattet ist, muß auch den katholischen erlaubt sein.

Auf die Anregung eines nationalliberalen Abgeordneten wegen Verbesserung der Lage der Seminarlehrer erwidert

Ministerialdirector **Kügler**: Die Regierung hat den Wunsch, die Seminarlehrer möglichst sorgenfrei zu stellen. Das Mittelgehalt soll von 1800 auf 2000 Mk. erhöht werden, der Finanzminister ist damit einverstanden; die Aufbesserung wird erfolgen, sobald es die Finanzen gestatten. Auch eine Rangerhöhung der Seminardirectoren ist in Aussicht genommen.

Abg. **v. Czarlinski** (Pole) will eine Polendebatte insceniren, wird hieran aber vom Präsidenten gehindert. Redner wünscht die Abschaffung der körperlichen Züchtigung in den Schulen, die meistens durch die Unkenntniß der polnischen Sprache seitens der Lehrer hervorgerufen werde. Er bringt dann einzelne Maßregelungen der Lehrer zur Sprache wegen Anbringung eines Crucifixes in der Schule.

Cultusminister Dr. **Bosse**: Die Lehrer sind nach meiner Meinung die besten, welche ohne körperliche Züchtigung auskommen, aber bei manchen Kindern ist sie nicht zu vermeiden. Auffallend ist es, daß die meisten Klagen über körperliche Züchtigung vorkommen, wenn ein polnisches Kind von einem deutschen Lehrer einmal einen Klaps bekommt. (Heiterkeit.) Wenn die einzelnen Beschwerden nicht alle Instanzen passirt haben, ehe sie bei mir angebracht werden, kann ich auf dieselben keine Antwort ertheilen. Was die Maßregelungen wegen Anbringung eines Crucifixes in der Schule anbetrifft, so sind meinerseits keine Anordnungen getroffen worden, durch welche die Anbringung eines Crucifixes gemißbilligt wird.

*

Berlin, 26. Februar. In der gestrigen Sitzung der **Steuercommission** des Abgeordnetenhauses wurde von mehreren Seiten der Wunsch ausgesprochen, bei den weiteren Berathungen auch Commissarien aus anderen Ressorts als aus dem Finanzministerium hinzuzuziehen. Finanzminister **Miquel** erklärte, daß er nichts dagegen habe, obwohl die Vorlage dem gesammten Ministerium vorgelegen habe und nichts gegen dieselbe eingewendet worden sei. Gegenüber den übertriebenen Schätzungen halte er an dem Plus aus dem Gesetz von $1\frac{1}{2}$ Millionen fest. Die Commission beschloß, von der Zuziehung von Commissarien aus anderen Ressorts abzusehen und ersuchte den Finanzminister, zu der nächsten Sitzung am 4. März noch statistisches Material beizubringen.

Deutscher Reichstag.

Berlin, 26. Febr. Der deutsche Reichstag setzte heute die Berathung des **Reichsfinanzreformgesetzes** fort. Als erster Redner sprach Abg. **Enneccerus** (nat.-lib.), der scharf gegen die Argumentationen des Abg. Richter **polemisirte**, welche über den Kern des Gesetzes hinwegtäuschen sollten.

Berlin, 26. Februar. Nach der „Köln. Ztg." wird der Exjesuit Graf **Hoensbroech** demnächst **in den diplomatischen Dienst** übernommen werden. — Wie die „Frankf. Ztg." wissen will, wird der Abgeordnete **Frhr. v. Hammerstein die Leitung der „Kreuzzeitung" niederlegen**; die Gründe dafür sollen in pecuniären Verhältnissen liegen.

Berlin, 26. Februar. Die **Justizcommission** des Abgeordnetenhauses beendigte die erste Lesung des Gesetzentwurfes betreffend die **Gebührenordnung**. Mit unwesentlichen Abänderungen wurde der zurückgesetzte § 14 angenommen.

Wien, 26. Februar. Der **deutsche Kaiser** ist heute Vormittag 11 Uhr hier **eingetroffen** und vom Kaiser Franz Josef und sämmtlichen Erzherzögen auf dem Bahnhof empfangen worden. Die Majestäten fuhren sofort nach der Hofburg.

Vermischtes.

Ein Opfer der „Elbe"-Katastrophe.

Berlin, 26. Februar. (Telegramm.) Ein Opfer der „Elbe"-Katastrophe, die Gattin des Hauptmanns **Klipfel**, ist gestern auf dem hiesigen Dreifaltigkeitskirchhof beerdigt worden. Das Offiziercorps des Regiments, dem Hauptmann Klipfel angehört, war vollzählig hier eingetroffen, auch andere Regimenter hatten Deputationen gesandt. Der Pfarrer der englischen amerikanischen Kirche hielt die Trauerfeierlichkeit ab und schilderte in ergreifenden Worten das Unglück des Elbe-Unterganges.

Urkundenfälschung.

Berlin, 25. Februar. Der Grundstückmakler Guido Loewy wurde heute von der hiesigen Strafkammer wegen Urkundenfälschung und Unterschlagung in 9 Fällen zu drei Jahren Zuchthaus und fünfjährigem Ehrverlust verurtheilt.

Prinzessin Pauline,

jenes kleinste Geschöpf unter den Zwergen, die in Berlin durch mehrfache Ausstellungen in Castans Panoptikum vielen Tausenden bekannt geworden, ist Anfang Februar in Newyork gestorben. Die Kleine stammte aus Belgien, wurde 18 Jahre alt und konnte bequem auf der flachen Hand eines Mannes stehen. Sie hatte einige Lieder und Tänze einstudirt, war stets in liebenswürdiger Laune und nicht wenig stolz auf die Beachtung, welche ihr überall, besonders von den Damen geschenkt wurde. Ihre gesammte Familie wird von dem Verlust stark betroffen: sie war die Ernährerin derselben. In Newyork erhielt sie für sechs Monate 20 000 Mk.

Künstliche Liliputaner.

Berlin, 26. Febr. (Telegramm.) Eine kaum glaubliche Meldung geht der „Voss. Ztg." aus **Pardubitz** (Böhmen) zu. Darnach ist dort ein gewisser Prochaska aus Prag verhaftet worden, der eingestandener Maßen für eine Firma in Holstein Kinder liefert, die durch eine ganz bestimmte Ernährungsmethode zu Liliputanern gemacht wurden, um dann für Geld herumgezeigt zu werden.

Bittschrift der Frau Joniaux.

Brüssel, 26. Februar. (Telegramm.) Die wegen Giftmordes zum Tode verurtheilte Frau Joniaux hat eine Bittschrift an den König gerichtet, in welcher sie ihre Unschuld betheuert und darauf hinweist, daß ihr Vater als General 50 Jahre lang dem König treu gedient habe. Sie bittet um Umwandlung der Todesstrafe in Verbannung und will sich verpflichten, nach Brasilien zu gehen.

Heimkehr eines Gefangenen.

Paris, 26. Febr. (Telegramm.) Die „Agence Havas" meldet die Heimkehr eines seit 1870 in Posen gefangen gehaltenen Franzosen. Derselbe war seiner Zeit wegen Aufreizung und Fluchtversuches zu lebenslänglichem Zuchthaus verurtheilt worden. Der Inhaftirte ist jetzt begnadigt worden.

Athen, 26. Febr. (Telegramm.) Der deutsche Archäologe Durm erklärt, die alten Denkmäler Athens das **Parthenon** und der **Theseus-Tempel** seien in **Gefahr**. Die archäologische Gesellschaft beabsichtigt, einen Theil der zur Erhaltung der Denkmäler nothwendigen Summe, eine Million Drachmen, durch einen internationalen Aufruf aufzubringen.

Der Diamanten-Krieg auf Monte Carlo.

Aus Monte Carlo wird der Wiener „Allgemeinen Zeitung“ geschrieben: Unter den vielen Beautés, die überall dort zu finden sind, wo es vom Glück Begünstigte giebt, sind es eigentlich nur zwei Stars, die den Ruhm für sich in Anspruch nehmen dürfen, die Königinnen der Spielbank zu sein, Frl. Liane de Pongy und Sennorita Otero. Fräulein Pongy ist Vollblut-Französin. Fräulein Otero, die schöne Spanierin, ist den Wienern von ihrer Thätigkeit im Orpheum her wohlbekannt. Ihr bevorzugter Freund ist der junge Vanderbilt. Da es nun bekanntlich nirgends zwei gleichgestellte Schönheitsköniginnen geben kann, so intriguiren die beiden Damen auf jede nur mögliche Weise gegeneinander und suchen sich den Rang abzulaufen. Dies geschah vorerst durch hohes Spiel. Setzte die Französin hundert Francs, so spielte die Spanerin um das Doppelte, und so ging es fort mit Grazie, bis die Damen sahen, daß auf solche Weise kein Triumph zu erzielen sei. Nun begann ein Diamantenkrieg auf Leben und Tod. Beide Damen erschienen in Kleidern, die von Juwelen strotzten, und paradirten im Park und Salon. Jeden Tag trugen sie mehr Schmuckgegenstände, die Toiletten schienen fast zu klein, um all' die Diamantenpracht zu fassen. Da führte Otero eines Tages den entscheidenden Schlag. Sie erschien um die dritte Nachmittagsstunde in einem diamantenbesäeten Kleide, um den Hals trug sie ein Collier aus schwarzen Perlen, in den Haaren ein Diadem, das einer Königin würdig wäre. Um das Handgelenk strahlten haselnußgroße Diamanten, und selbst der Saum des schwarzen Spitzen-Unterkleides war mit Perlen und Edelsteinen eingefaßt. Also besiegt, gab sich Liane de Pongy trotzdem nicht verloren. Sie erschien vor einigen Tagen neben der diamantenstrotzenden Otero ohne ein einziges Juwel, hinter ihr aber schritt ihre Kammerzofe in Haube und Schürze, mit Diamanten geschmacklos überladen und die Schürze selbst mit Diamanten eingefaßt. Nach diesem Coup sah sich Sennorita Otero veranlaßt, bei der Direction Beschwerde zu führen, und thatsächlich verbat sich die Direction die nochmalige Ausführung eines solchen Scherzes bei Fräulein Pongy „bei sonstigem Spielverbot“, der strengsten Strafe, die Monte Carlo zu verhängen hat.

Telegramme.

Petersburg, 26. Febr. Ein Theil des **russischen Geschwaders** wird der **Eröffnung des Nord-ostsee-Kanals beiwohnen.**

Standesamt vom 26. Februar.

Geburten: Kaufmann George Schlasinski, T. — Tischlergeselle Karl Hagelmoser, S. — Arbeiter Herrmann Starbusch, S. — Arbeiter Ignatz Schimikowski, T. — Arbeiter August Karschewski, T. — Zimmergeselle Ernst Peters, S. — Cigarettenmacher Theodor Angel, T. — Arbeiter Gustav Krause, T. — Büchsenmachergehilfe Alfred Brück, T. — Arbeiter Franz Janischewski, S. — Tischlergeselle Gustav Hübner, S. — Unehelich: 3 S.

Aufgebote: Sattlergeselle Karl Gustav Donat und Josephine Mathilde Brandt hier.

Heirathen: Former Maximilian Karl Schella und Julianna Auguste Rogatzki hier. — Arbeiter August Adolf Patschul und Maria Anna Putszinski hier. — Schneidergeselle Bernhard Anton Glowy und Florentine Henriette Elisabeth Dörksen hier.

Todesfälle: Frau Emma Bertha Dombrowski, geb Fehnzen, 71 J. — S. d. Arbeiters August Ferdinand Kahnert, 9 M. — Rentier Paul Albert Kohlhoff, 71 J. — S. d. Lehrers Johannes Abraham, todtgeboren. — Aufseher Robert Julius Kolberg, 65 J. — S. des Arbeiters Wilhelm Gelau, 8 M. — Kutscher Franz Karl Gronau, 31 J. — Agent Heinrich Rudolf Braun, 54 J. — T. d. Tischlergesellen Albert Ligdorf, 1 J. 2 M. — T. d. Kaufmanns Stanislaus Donajski, 5 W. — T. d. Arbeiters Johann Zimmermann, 14 J.

Börsen-Depeschen.

Berlin, 26. Februar.

		Crs.v.25.			Crs.v.25.
Weizen, gelb			5% ital. Rente	88,00	—
Mai	138,00	138,00	4% rm. Gold-		
Juni . . .	138,50	138,50	Rente . . .	87,00	87,10
Roggen			4% russ. A. 80	102,70	102,75
Mai	118,00	118,00	4% neue russ.	67,00	67,00
Juni . . .	118,50	118,50	5% Trk.-Anl.	99,70	99,60
Hafer			4% ung. Gldr.	102,60	102,75
Mai	114,00	114,25	Mlaw. S.-A.	74,60	74,75
Juni . . .	114,50	114,75	do. S.-P.	122,70	122,25
Rüböl			Ostpr. Südb.		
Februar .	—	—	Stamm-A.	82,75	82,75
Mai . . .	42,80	42,90	Combarden	43,00	43,10
Spiritusloco	32,40	32,70	Russische 5%		
Mai . . .	37,90	38,00	SW.-B. g. A.	—	—
Septbr. . .	39,10	39,20	5% Anat. Ob.	93,60	93,60
Petroleum			3% ital. g. Pr.	54,50	55,00
per 200 Pfd.			Danz. Priv.-		
loco	20,70	20,50	Bank . . .	—	—
4% Reichs-A.	105,80	105,70	Disc.-Com.	201,40	202,10
3½% do.	104,70	104,50	Deutsche Bk.	177,40	176,10
3% do.	98,30	98,50	Cred.-Actien	—	249,60
4% Consols	105,60	105,50	D. Oelmühle	91,50	91,50
3½% do.	104,75	104,70	do. Prior.	108,70	108,70
3% do.	98,70	98,75	Laurahütte	122,40	122,70
3½% pm. Pfd.	103,00	103,00	Oestr. Noten	165,35	165,30
3½% westpr			Russ. Noten	218,95	218,75
Pfandbr. .	102,40	102,50	London kurz	20,475	20,485
do. neue .	102,20	102,50	London lang	20,385	20,39
Danz. S.-A.	—	—	Warsch. kurz	218,75	218,80

Fondsbörse: schwach. Privatdiscont $1^3/_8$.

Berlin, 26. Februar. (Telegramm.) **Tendenz der heutigen Börse.** Auf die Wiener Meldung, daß in dem Rückgang ein Stillstand eingetreten sei, fand bei Eröffnung der Börse eine kräftige Erholung statt, Banken und Montanwerthe stiegen, auch heimische Bahnen waren besser, ausländische Bahnen preishaltend, Fonds besser, Mexikaner 1⅕ besser.

Danzig, 26. Februar.

Getreidemarkt. (H. v. Morstein.) Wetter: Schön. Temperatur + 0° R. Wind: W.

Weizen bei kleinem Verkehr ziemlich unverändert. Transit ohne Zufuhr. Bezahlt wurde für inländischen hellbunt 745 Gr. 128 M, weiß 756 Gr. 130½ M, fein hochbunt glasig 788 Gr. 134 M per Tonne. Termine: April-Mai zum freien Verkehr 132½ M bez., transit 99 M Br., 98½ M Gd., Mai-Juni zum freien Verkehr 134½ M Br., 134 M Gd., transit 100½ M Br., 100 M Gd., Juni-Juli zum freien Verkehr 136½ M bez., transit 102½ M Br., 102 M Gd., September-Oktober zum freien Verkehr 138½ M Br., 138 M Gd., transit 105 M Br., 104½ M Gd. Regulirungspreis zum freien Verkehr 130 M, transit 95 M.

Roggen inländisch unverändert, transit ohne Handel. Bezahlt ist inländisch 702, 708, 720 und 723 Gr. 108 M. Alles per 714 Gr. per Tonne. Termine: April-Mai inländ. 111 M bez., unterpolnischer 77½ M bez., Mai-Juni inländ. 112½ M Br., 112 M Gd., unterpolnisch 78½ M Br., 78 M Gd., Juni-Juli inländ. 114½ M Br., 114 M Gd., unterpolnischer 80½ M Br., 80 M Gd., September-Oktober inländ. 116 M Br., 115½ M Gd., unterpoln. 83 M Br., 82½ M Gd. Regulirungspreis inländ. 108 M, unterpolnisch 76 M, transit 75 M.

Hafer inländischer 100, 105 M per Tonne bez. — **Erbsen** inländ. Koch- 120 M per Tonne gehandelt. — **Pferdebohnen** poln. zum Transit 85 M, nicht hart 81 M per Tonne bez. — **Kleesaaten** weiß 72, 77, 78, 86, roth 40, 46½, 48, 51½, 56 M per 50 Kilogr. gehandelt. — **Spiritus** unverändert, contingentirter loco 50 M Gd., nicht contingentirter loco 30½ M Gd., Februar 30½ M Gd., Februar-März 30¾ M Gd.

Viehmarkt.

Central-Viehhof in Danzig.

Danzig, 26. Februar. Es waren zum Verkauf gestellt: Bullen 24, Ochsen 36, Kühe 57, Kälber 72, Schafe 91, Schweine 461, Ziegen 7 Stück.

Bezahlt wurde für 50 Kilogr. lebend Fleischgewicht: Ochsen 26—32 M, Bullen 26—33 M, Kälber 30—36 M, Schafe 20—28 M, Schweine 35—38 M.

Schiffsliste.

Neufahrwasser, 26. Februar. Wind: NNO.
Nichts in Sicht.

Meteorologische Depesche vom 26. Februar.

Morgens 8 Uhr.
(Telegraphische Depesche der „Danziger Zeitung.“)

Stationen.	Bar. Mill.	Wind.		Wetter.	Tem. Cels.	
Bellmullet	764	NNW	2	bedeckt	7	
Aberdeen	753	NW	5	wolkig	5	
Christiansund	—	—	—	—	—	
Kopenhagen	755	WSW	3	Nebel	—4	
Stockholm	751	S	2	wolkenlos	—15	
Haparanda	749	S	2	heiter	—21	
Petersburg	754	SO	1	bedeckt	—9	
Moskau	760	SSO	1	Nebel	—11	
CorkQueenstown	764	NNW	3	heiter	0	
Cherbourg	—	ONO	6	halbbed.	2	
Helder	759	SW	2	wolkig	—1	
Sylt	755	SW	2	bedeckt	—2	
Hamburg	758	WSW	2	wolkig	—3	1)
Swinemünde	757	WSW	2	bedeckt	—4	2)
Neufahrwasser	756	W	1	wolkig	—6	3)
Memel	755	NNO	1	Schnee	—6	4)
Paris	754	NNO	3	wolkenlos	—2	
Münster	759	S	2	bedeckt	—5	
Karlsruhe	758	NO	3	wolkenlos	—7	
Wiesbaden	758	N	1	wolkenlos	—5	5)
München	755	NO	4	wolkig	—7	
Chemnitz	759	NNW	1	Schnee	—4	
Berlin	758	W	1	Schnee	0	
Wien	759	still	—	Nebel	—5	
Breslau	758	WNW	—	Schnee	—3	
Ile d'Aix	754	NO	5	wolkig	1	
Nizza	752	still	—	Regen	5	
Triest	756	still	—	Regen	5	

1) Gestern etwas Schnee. 2) Gestern Schnee. 3) Nachts Schnee. 4) Abends Schnee. 5) Reif.

Scala für die Windstärke: 1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mäßig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

Uebersicht der Witterung.

Ein tiefes barometrisches Minimum unter 745 Millimeter liegt über Skandinavien, während der Luftdruck westlich von Irland am höchsten ist. In Südeuropa ist das Barometer in den letzten 12 Stunden um 15½ Millimeter gefallen. In Deutschland hat bei im Norden leichter veränderlicher Luftströmung und trüber Witterung mit Schneefällen, im Süden schwachen nördlichen und nordöstlichen Winden und vielfach heiterem Wetter der Frost wieder zugenommen; am kältesten ist es im südlichen Deutschland, wo die Temperatur bis zu 8 Gr. unter dem Gefrierpunkt liegt. West- und Südfrankreich sind frostfrei. Nachlassen des Frostes mit auffrischenden Winden dürfte demnächst zu erwarten sein.

Deutsche Seewarte.

Neufahrwasser, 26. Februar. (Telegramm.) **Memel**: See eisfrei, im Seetief etwas Treibeis. **Nidden**: In See Treibeis, im Haff starke Eisdecke. **Pillau**: In See und im Seetief Treibeis, für Dampfer passirbar; im Haff feste Eisdecke. **Neufahrwasser**: See eisfrei, im Hafenkanal Treibeis; Danzig mit Eisbrecherhilfe zu erreichen. **Brüsterort, Oxhöft, Hela und Rixhöft**: See eisfrei. Im **Putziger Wiek** festes Eis. **Kolberg**: Im Hafen festes Eis, Mündung eisfrei, in See kein freies Wasser. **Swinemünde**: In See stellenweise offenes Wasser. Fahrwasser von der Leuchtbake stromaufwärts eisfrei, im Hafen feste Eisdecke. **Arcona**: Westlich und nördlich feste Eisdecke, östlich Treibeis. **Darsserort**: Kein offenes Wasser sichtbar. **Warnemünde**: In See feste Eisdecke, so weit sichtbar. In der **Wismarer Bucht** festes Eis. **Travemünde**: Rhede bis zum Brothener Riff aufgebrochen. Hafen eisfrei, im Revier Fahrrinne. Im **Fehmarnbelt** Eisdecke, stellenweise offen. In **Kiel, Schleimünde, Sonderburg, Flensburg, Apenrade** ist die Schiffahrt geschlossen. Im **Großen Belt** und der westlichen Ostsee viel Treibeis.

Von der **Nordsee** von gestern früh wird gemeldet: Im Listertief viel Treibeis, in Norderau und Schmaltief stellenweise Treibeis, in der Eidermündung feste Eisdecke. In der Elbe stellenweise Eisgang; Feuerschiff 4 wieder ausgelegt. In der Weser und Jade viel Treibeis; Dampfer passiren. In der Ems ziemlich viel Treibeis, im Kanal nach Emden feste Eisdecke.

Küstenbezirksamt I.

Meterologische Beobachtungen zu Danzig.

Febr.	Stde.	Barom.-Stand mm	Therm. Celsius.	Wind und Wetter.
25	4	755,6	0,5	NOstl., flau; bedeckt.
26	8	756,0	—4,0	NWestl., flau; bedeckt.
26	12	755,4	—0,2	Westl., flau; bedeckt.

Verantwortlich für den politischen Theil, Feuilleton und Vermischtes Dr. B. Herrmann, — den lokalen und provinziellen, Handels-, Marine-Theil und den übrigen redactionellen Inhalt, sowie den Inseratentheil A. Klein, beide in Danzig.

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.

38. Jahrgang. Dienstag, 26. Februar 1895. Abend-Ausgabe.

Handelsblatt

und

landwirthsch. Nachrichten der „Danziger Zeitung“



General-Anzeiger für Danzig sowie die nordöstlichen Provinzen.

Beiblatt zu Nr. 21218 der „Danziger Zeitung“.

Getreidezufuhr per Bahn in Danzig.

Am 26. Februar.

Inländisch 13 Waggons: 1 Bohnen, 1 Gerste, 3 Hafer, 1 Lupinen, 2 Roggen, 5 Weizen; ausländisch 5 Waggons: 2 Bohnen, 1 Gerste, 1 Linsen, 1 Lupinen.

Deutscher Schiffbau.

Nach den vorliegenden Zusammenstellungen über die Ergebnisse des deutschen Schiffbaues während des Jahres 1894 hat derselbe einen weiteren erfreulichen Aufschwung genommen. Es wurden im ganzen 59 Kauffahrteischiffe mit zusammen 102 281 Reg.-Tons Raumgehalt zu Wasser gelassen gegen 61 Schiffe und 78 355 Reg.-Tons im Vorjahre. Unter den neu erbauten Schiffen befanden sich 51 Dampfer und 8 Segelschiffe. Das Baumaterial sämmtlicher Schiffe war Stahl. Der Schiffbau Deutschlands vertheilte sich auf 12 Küstenplätze (Elbing, Danzig, Stettin, Rostock, Lübeck, Kiel, Flensburg, Hamburg, Vegesack, Bremen, Geestemünde, Papenburg) und auf 19 Werften, von denen 3 auf Stettin, Hamburg und Geestemünde, 2 auf Vegesack entfallen. Unter den Neubauten des Jahres 1894 befanden sich 2 Vollschiffe, 9 Fischereidampfer, 7 Zwei-Schraubendampfer, 39 Dampfer wurden mit Triple-Maschinen, nur 12 mit zweicylindrigen Compoundmaschinen versehen. Die größten, im Jahre 1894 fertig gewordenen Schiffe waren die in Hamburg und Stettin erbauten Dampfer „Phoenicia“ und „Patria“ der Hamburg-Amerika-Linie von bez. 7155 und 7118 Reg.-Tons; ferner die von Schichau-Danzig zu Wasser gelassenen Postdampfer des Norddeutschen Lloyd „Prinz-Regent Luitpold“ und „Prinz Heinrich“ von je 6600 Reg.-Tons. Zehn weitere Dampfer haben eine Größe von 3000 bis 5000 Reg.-Tons. Bemerkenswerth ist der Umstand, daß die Zahl der auswärts gebauten deutschen Schiffe wiederum abgenommen hat, ein erfreuliches Zeichen für die zunehmende Leistungsfähigkeit der inländischen Werften, die heute mit denen des Auslandes thatsächlich in jeder Weise den Wettbewerb auszuhalten vermögen. Es wurden im letzten Jahre 17 Schiffe: 12 Dampfer und 5 Segler, für deutsche Rechnung im Auslande gebaut. Der Bau von Segelschiffen ist im letzten Jahre wiederum weiter zurückgegangen. Auf deutschen Werften wurden überhaupt nur noch zwei größere Segler vom Stapel gelassen.

Zuckerindustrie.

K. Thorn, 25. Febr. Der **landwirthschaftliche Verein Thorn** hielt heute Nachmittag im Artushofe eine zahlreich besuchte Versammlung ab. Ueber das **neue Zuckersteuergesetz** sprach der Director der Zuckerfabrik Culmsee, Herr Behrendes. Redner gab ein Bild der Entwickelung der Zuckerproductionen in Deutschland, Frankreich und Oesterreich-Ungarn seit Ende der 30er Jahre, besprach dann die Zuckergesetzgebungen in diesen drei genannten Staaten und hob hervor, wie sehr die Production in Frankreich durch die dortige Zollgesetzgebung begünstigt werde. Die deutsche Zuckerproduction habe im Jahre 1866 zum ersten Male den Consum überstiegen und seit dieser Zeit sei sie eine Exportindustrie. In diesem Jahre betrage die Ueberproduction, die zum Export bestimmt ist, 26 Mill. Zollcentner Zucker. Für den Export des deutschen Zuckers liege eine wirkliche Nothlage vor, die ja auch von den Herren Ministern für Landwirthschaft und der Finanzen in den gesetzgebenden Körperschaften anerkannt worden sei. Mit Linderung der Nothlage sei man beschäftigt, und so liege jetzt der Antrag Paage vor. Derselbe will die Ausfuhrprämie bis auf 4 Mk. pro Centner erhöht haben, so lange die Nachbarländer auch eine solche haben. Die Consumsteuer solle von 18 auf 24 Mk. erhöht werden. Eine Contingentirung solle eintreten nach Tagesleistung innerhalb der letzten fünf Jahre. Jede Fabrik, die mehr als 40 000 Centner Zucker herstelle, habe nach steigender Scala eine Betriebssteuer zu entrichten, Fabriken, die weniger als 40 000 Centner produciren, sollen steuerfrei sein. Gegen diese Betriebssteuer wendet sich Herr Behrendes in ausführlicher Rede, hervorhebend, daß dieselbe ein Geschenk für die Kapitalisten, das sind die Besitzer von kleineren Zuckerfabriken in Sachsen und im Westen, sein werde; während die neuen Fabriken im Osten, an denen auch der kleine Mann betheiligt sei, geschädigt würden. Auch gegen die Contingentirung spricht Herr Behrendes, weil dadurch der Entwickelung der Industrie geschadet würde. Einer Erhöhung der Consumsteuer für Luxuszucker redet Herr Behrendes das Wort. Der Verein erklärte sich mit den Ausführungen des Herrn B. einverstanden und faßte eine bezügliche Resolution, die dem Reichskanzler, dem Finanzminister, dem Minister der Landwirthschaft, dem Oberpräsidenten und dem Reichstagsabgeordneten für Thorn, Herrn v. Glaski, eingereicht werden soll.

Bank- und Versicherungswesen.

Durch die sociale Gesetzgebung der letzten 15 Jahre ist bei uns in Deutschland das Versicherungswesen in den Mittelpunkt des öffentlichen Interesses getreten, der Versicherungsgedanke ist volksthümlich geworden. Auch dem Privatversicherungswesen ist dies ohne Zweifel zu gute gekommen; zu keiner Zeit ist bei den Versicherungs-Gesellschaften aller Branchen trotz der unaufhörlichen Klagen über schlechten Geschäftsgang auf den übrigen Gebieten des gewerblichen Lebens soviel versichert worden, wie gerade in unseren Tagen. Zu einem Reichsversicherungsgesetz haben wir es freilich immer noch nicht gebracht, aber es mehren sich doch die Anzeichen, daß man diesem wichtigen Zweige der Volkswirthschaft auch in hohen und höchsten Kreisen mehr und mehr die verdiente Beachtung schenkt. Einen interessanten Beleg hierfür erblicken wir in der Auszeichnung, die vor wenigen Tagen der **König Albert von Sachsen der Lebensversicherungs-Gesellschaft zu Leipzig** dadurch zu Theil werden ließ, daß er gelegentlich einer mehrtägigen Anwesenheit in Leipzig die Directionsräume dieser Anstalt besuchte, um deren Einrichtungen kennen zu lernen und sich über die Entstehung, Entwicklung und Bedeutung des hervorragenden Leipziger Instituts Bericht erstatten zu lassen. Der König verließ das Gesellschaftshaus erst nach Verlauf einer vollen Stunde und nicht, ohne zu verschiedenen Malen sein Interesse an der Lebensversicherung überhaupt und insbesondere an der Leipziger Gesellschaft in warmen Worten bekundet zu haben.

* **[Magdeburger Feuerversicherungs - Gesellschaft.]** Der Reingewinn für 1894 stellt sich auf 2 130 908 Mk. Es wird vorgeschlagen, als Dividende 240 Mk. für die Actie zu genehmigen, dem Sparfonds 517 817 Mk. zu überweisen und 200 000 Mk. zur Bildung eines außerordentlichen Reservefonds zu verwenden.

Zum Handelsverkehr.

Bestellt ein Kaufmann, dessen Vermögenslage bereits eine ungünstige ist, bei einem anderen Handelsgeschäft auf Credit einen größeren Waarenposten zwecks Weiterverkaufs, und ist er alsdann nicht in der Lage, die Waaren zu bezahlen, so ist er trotz des Verschweigens seiner Vermögenslage beim Kauf laut Entscheidung des Reichsgerichts doch nicht wegen Betruges ohne weiteres strafbar, da eine Rechtspflicht zur Angabe seines Vermögensstandes bei einem solchen Geschäft nicht besteht und daher in dem bloßen Verschweigen eine Unterdrückung von Thatsachen im Sinne des § 263 des Strafgesetzbuches nicht zu erblicken ist. Anders dagegen ist die Sachlage, wenn seitens des betreffenden Kaufmannes ein actives auf Täuschung berechnetes Verhalten hinzutritt. Betreibt z. B. ein Minderjähriger ohne die väterliche bezw. vorschriftsmäßige vormundschaftliche Erlaubniß ein kaufmännisches Geschäft in einem offenen Laden, so versetzt er durch das Verschweigen der Minderjährigkeit und der fehlenden Erlaubniß die Geschäftsleute, welche mit ihm zwecks Lieferung von Waaren in Verbindung treten, in Irrthum über seine Geschäftsfähigkeit. Bezahlt er dann die bestellte und gelieferte Waare nicht, so kann er zwar wegen seiner rechtlichen Geschäftsfähigkeit zur Zahlung nicht gezwungen werden, dagegen ist er in Folge des Verschweigens jener Umstände laut einer weiteren Entscheidung des Reichsgerichtes wegen Betruges strafbar.

Börsen-Depeschen.

Berlin, 26. Februar.

Wochenübersicht der Reichsbank vom 23. Februar

	Status vom 23. Februar.	Status vom 15. Februar.
Activa.	M	M
1. Metallbestand (der Bestand an coursfähigem deutsch. Gelde a. an Gold in Barren oder ausländ. Münzen) das ℔ fein zu 1393 M berechnet . . .	1 110 680 000	1 112 093 000
2. Bestand an Reichskassenscheinen	25 746 000	24 826 000
3. Bestand a. Noten anderer Banken	9 548 000	10 804 000
4. Bestand an Wechsel . .	471 654 000	474 303 000
5. Bestand a. Lombard.ford.	64 730 000	66 662 000
6. Bestand an Effecten . .	3 785 000	3 853 000
7. Bestand. an sonst. Activen	47 637 000	47 623 000
Passiva.		
8. Das Grundkapital . . .	120 000 000	120 000 000
9. Der Reservefonds . . .	30 000 000	30 000 000
10. Der Betrag der umlaufenden Noten	968 210 000	998 450 000
11. Die sonst. täglich fälligen Verbindlichkeiten	595 301 000	571 736 000
12. Die sonstigen Passiven .	20 269 000	19 978 000

Hamburg, 25. Februar. Getreidemarkt. Weizen loco fest, holsteinischer loco neuer 128—138. — Roggen loco fest, mecklenburgischer loco neuer 124—126, russischer loco ruhig, loco neuer 76—78. — Hafer fest. — Gerste fest. — Rüböl (unverzollt) ruhig, loco 44½. Spiritus matter, per Febr.-März 18⅜ Br., per März-April 18½ Br., per April-Mai 18¾ Br., per

Berliner Fondsbörse vom 25. Februar.

Der Kapitalsmarkt erwies sich verhältnißmäßig fest für heimische solide Anlagen bei ruhigem Handel; deutsche Reichsanleihen unbedeutend abgeschwächt, preußische consolidirte Anleihen behauptet. Fremde, festen Zins tragende Papiere zeigten sich zum Theil etwas abgeschwächt und blieben im allgemeinen gleichfalls ruhig; ungarische Goldrenten, russische Anleihen und Italiener gaben etwas nach. Mexikaner nach schwächerem Beginn befestigt und wieder schwächer schließend. Der Privatdiscont wurde mit 1⅜ Procent notirt. Auf internationalem Gebiet stellten sich österreichische Creditactien anfangs um über 5 Proc. niedriger und unterlagen weiterhin bei ziemlich regem Geschäft mehrfachen Schwankungen; Franzosen matter; Lombarden befestigt; Warschau-Wien abgeschwächt. Inländische Eisenbahnactien eröffneten durchschnittlich schwächer, konnten aber später wieder etwas anziehen. Bankactien in den Kassawerthen ziemlich behauptet und ruhig. Industriepapiere schwächer, zum Theil mehr gehandel; Kohlenactien verhältnißmäßig fest.

Deutsche Fonds.

Deutsche Reichs-Anleihe	4	105,70
do do.	3½	104,50
do. do.	3	98,50
Konsolidirte Anleihe .	4	105,50
do. do.	3½	104,70
do. do.	3	98,75
Staats-Schuldscheine .	3½	101,70
Ostpreuß. Prov.-Oblig.	3½	102,20
Westpr. Prov.-Oblig. .	3½	—
Danziger Stadt-Anleihe	4	—
Landsch. Centr.-Pfdbr.	3½	103,00
Ostpreuß. Pfandbriefe	3½	102,00
Pommersche Pfandbr.	3½	103,00
Posensche neue Pfdbr.	4	103,75
do. do.	3½	101,90
Westpreuß. Pfandbriefe	3½	102,50
do. neue Pfandbr.	3½	102.00
Pomm. Rentenbriefe .	4	105,40
Posensche do. .	4	105,40
Preußische do. .	4	105,40
do. do. .	3½	102,40

Ausländische Fonds.

Oesterr. Goldrente . .	4	103,40
Oesterr. Papier-Rente	4⅕	—
do. do.	4⅕	98,60
do. Silber-Rente	4⅕	98,70
Ungar. Staats Silber	4½	102,30
Ungar. Eisenb.-Anleihe	4½	105,80
do. Gold-Rente. .	4	102,75
Russ.-Engl.-Anl. 1880	4	102,75
do. Rente 1883	6	—
do. Rente 1884	5	—
Russ. Anleihe von 1889	4	—
Russ. 2. Orient. Anleihe	5	—
Russ. 3. Orient. Anleihe	5	—
Russ. Nicolai-Oblg. . .	4	103,25
do. 5. Anl. Stiegl. .	5	—
Poln. Liquidat. Pfdbr.	4	67,10
Poln. Pfandbriefe . .	4½	69,50
Italienische Rente . .	4	88,00
Rumän. amort. Anleihe	5	98,70
Rumänische 4 % Rente	4	87,10
Rum. amortis. 1893	5	98,60

Türk. Admin.-Anleihe	5	99,60
Türk. conv. 1 % Anl. L a. D	—	26,70
do. Consol de 1890	4	—
Serbische Gold-Pfdbr.	5	87,10
do. Rente . .	5	77,50
do. neue Rente .	5	77,50
Griech. Goldanl. v. 1893	5	34,25
Mexic. Anl. äuß. v. 1890	6	78,50
do. Eisenb. St.-Anl. (1 Lstr. = 20,40 M)	5	65,50
Röm. II.-VIII. Ser. (gar)	4	84,50
Römische Stadt-Oblig.	4	89,60
Argentinische Anleihe .	fr.	52,00
Buenos Aires Provinz.	fr.	34,40
Hollän. Staats-Anleihe	3½	—
Norw. Hyp.-Pfdbr. 1894	3½	—

Hypotheken-Pfandbriefe.

Danz. Hypoth.-Pfdbr.	4	—
do. do. do.	3½	—
Dtsch. Grundsch.-Pfdbr.	4	100,80
do. do. Ser. V—VI.	4	105,00
Hamb. Hypothek.-Bank	4½	—
do. do.	4	101,00
do. unkündb. b. 1900	4	104,80
do. Hypothek.-Bank	3½	101,00
Meininger Hyp.-Pfdbr.	4	102,30
do. do. neue	4	105,00
Nordd. Grd.-Cd.-Pfdbr.	4	101,30
do. IV. Ser. unk. b. 1903	4	104,70
Pm. Hyp.-Pfdbr. neu gar.	4	—
do. do. do.	3½	—
III., IV. Em.	4	101,75
V., VI. Em.	4	103,70
VII., VIII. Em.	4	105,50
Pr. Bod.-Cred.-Act.-Bk.	4½	117,50
Pr. Centr-Bod.-Cr.-Bk.	4	100,75
do. do. do.	3½	100,80
do. do. do.	4	105,75
P. Hyp.-A.-Bk. VII.-XII.	4	101,70
do. do. XV.-XVIII.	4	104,60
Pr. Hyp.-B.-A.-G.-C. .	4	101,90
do. do. do.	3½	101,25
Rh.-Westf. Bod.-Credit	4	105,80
Stettiner Nat.-Hypoth.	4½	110,00
do. do. (110)	4	—
do. do. (100)	4	104,50

Russ. Bod.-Cred.-Pfdbr.	5	121,00
Russ. Central- do.	5	—

Lotterie-Anleihen.

Bad. Präm.-Anl. 1867	4	146,25
Baier. Präm.-Anleihe	4	151,50
Braunschw. Pr.-Anl.	—	109,60
Goth. Präm.-Pfandbr.	3½	122,90
Hamb. 50 Thlr.-Loose.	3	139,20
Köln-Mind. Pr.-S. .	3½	143,25
Lübecker Präm.-Anl. .	3½	136,10
Oesterr. Loose 1854 .	4	—
do. Cred.-L. v. 1858	—	337,75
do. Loose von 1860	4	156.60
do. do. 1864	—	346,00
Oldenburger Loose .	3	128,25
Pr. Präm.-Anl. 1855	3½	124,50
Raab-Graz 100 T.-Loose	2½	99,10
Raab-Graz do. neue .	2½	40,20
Russ. Präm.-Anl. 1864	5	157,25
do. do. von 1866	5	155,00
Ung. Loose . . .	—	277,25

Eisenbahn-Stamm- und Stamm-Prioritäts-Actien.

	Div. 1893	
Aachen-Mastricht . .	2½	75,75
Mainz-Ludwigshafen .	4¾	117,20
do. ult.	—	117,10
Marienb.-Mlawk. St.-A.	1	74,75
do. do. St.-Pr.	5	122,25
Königsberg-Cranz . .	6,1	134,50
Ostpreuß. Südbahn .	—	82,75
do. St.-Pr. . . .	5	117,75
Saal-Bahn St.-A. . .	—	53,25
do. St.-Pr. .	4¾	118,60
Stargard-Posen . .	4½	—
Weimar-Gera gar.. .	—	30,90
do. St.-Pr.. . .	4	104,00
Jura-Simplon . . .	—	82,40
Galizier	—	107,80
Gotthardbahn . . .	7	183,25

† Zinsen vom Staate gar. D. v. 1893.		
†Kronpr. Rud.-Bahn.	—	—
Lüttich-Limburg . .	0,8	30,75
Oesterr. Franz-St. . .	5⅗	161,00
† do. Nordwestbahn	5	127,00
do. Lit. B. . . .	5¾	—
†Reichenb.-Pardub. .	4	—
†Russ. Staatsbahnen .	5	—
Russ. Südwestbahn .	5	—
Schweiz. Unionb. . .	4	—
do. Westb.. . .	—	—
Südösterr. Lombard .	—	43,25
Warschau-Wien . . .	17½	257,50

Ausländische Prioritäten.

Gotthard-Bahn . . .	4	101,40
†Ital. 3 % gar. E.-Pr.	3	55,00
†Kasch.-Oderb. Gold-Pr.	4	102,75
†Kronpr.-Rudolf-Bahn	4	98,40
†Oesterr.-Fr.-Staatsb.	3	94,10
†Oesterr. Nordwestb. .	5	110,50
do. ult.	—	126,50
do. Elbthalb. .	5	—
do. ult.	—	134,50
†Südösterr. B. Lomb.	3	72,80
† do. 5 % Oblig.	5	108,00
†Ungar. Nordostbahn.	5	—
† do. do. Gold-Pr.	5	—
Anatol. Bahnen. . .	5	93,60
Brest Grajewo . .	5	99,80
†Kursk-Charkow . .	4	101,50
†Kursk-Kiew . . .	4	102,50
†Mosko-Rjäsan. . .	4	102,30
†Mosko-Smolensk .	5	101,80
Orient. Eisenb.-B.-Obl.	4½	101,25
†Rjäsan-Koslow . .	4	101,80
†Warschau-Terespol .	5	102,50
Oregon Railw. Nav. Bds.	5	—
Northern-Pacif.-Eis. I.	6	110,80
do. do. II.	6	82,10
do. do. III.	6	49,00
do. do.	5	25,50

Bank- und Industrie-Actien.

Berliner Kassen-Verein	127,50	5⅓
Berliner Handelsges. .	151,90	5
Berl. Prod.- u. Hand.-A.	123,00	—
Bremer Bank . . .	114,50	5
Bresl. Discontobank .	113,75	5
Danziger Privatbank .	—	9
Darmstädter Bank . .	151,50	5¼
Dtsche. Genossensch.-B.	117,75	5
do. Bank	176,00	8
do. Effecten u. W.	117,00	5
do. Grdsch.-B.-Act.	—	6½
do. Reichsbank . .	160,00	7,58
do. Hypoth.-Bank .	129,00	7
Disconto-Command. .	202,30	6
Deutsche Nationalb. .	110,80	6
Gothaer Grundcr.-Bk.	125,20	3½
Hamb. Commerz.-Bk.	123,00	4
Hamb. Hypoth.-Bank.	150,75	8
Hannöversche Bank .	114,10	4⅕
Königsb. Vereins-Bank	102,75	4½
Lübecker Comm.-Bank	—	6½
Magdbg. Privat-Bank	112,00	6
Meininger Hypoth.-B.	126,10	6
Norddeutsche Bank .	129,00	4
do. Grundcreditb.	114,10	3
Oesterr. Credit-Anstalt	243,00	11,87
Pomm. Hyp.-Act.-Bank	129,40	6
Posener Provinz.-Bank	109,10	5½
Preuß. Boden-Credit .	147,00	7
Pr. Centr.-Boden-Cred.	178,00	9½
Pr. Hypoth.-Bank-Act.	—	6½
Rh.-Westf. Bod.-Cr.-B.	122,80	—
Schaffhaus. Bankverein	138,10	6
Schlesischer Bankverein	120,50	5
Dresdner Bank . .	156,80	5½
Nationalb. f. Deutschl.	127,50	4½
Rostocker Bank. . .	—	6
Vereinsbank Hamburg	—	8¾
Warsch. Commerzbk. .	—	10⅖
Danziger Oelmühle .	91,50	—
do. Prioritäts-Act.	108,70	10*
Neufeldt-Metallwaaren	—	—
Bauverein Passage .	85,10	4
Deutsche Baugesellschaft	97,00	3¼
A. B. Omnibusgesellsch.	226,00	13⅓
Gr. Berl. Pferdebahn	276,50	12½
Berlin. Pappen-Fabrik	117,90	5½
Wilhelmshütte . . .	61,80	1½
Oberschles. Eisenb.-B.	84,40	2½

Allgem. Elektric.-Ges. .	225,00	9
Hamb. Amer. Packetf.	82,80	—

Berg- u. Hüttengesellschaften.

	Div.	1894
Dortm. Union-St.-Prior.	61,40	1
Dortm. Union 300 M.	13,50	—
Gelsenkirchen Bergw.	156,25	6
Königs- u. Laurahütte	123,20	4
Stolberg, Zink . . .	37,00	—
do. St.-Pr. . .	108,80	5
Victoria-Hütte . . .	—	—
Harpener	135,60	3
Hibernia	131,00	4

Wechsel-Cours vom 25. Febr.

Amsterdam. .	8 Tg.	2½	169,50
do. . .	2 Mon.	2½	169,00
London. . . .	8 Tg.	2	20,485
do. . . .	3 Mon.	2	20,39
Paris	8 Tg.	2½	81,15
Brüssel	8 Tg.	3	80,95
do. . . .	2 Mon.	3	80,90
Wien	8 Tg.	4	165,20
do.	2 Mon.	4	164,20
Petersburg .	3 Wch.	4½	218,85
do. .	3 Mon.	4½	217,00
Warschau . .	8 Tg.	4½	218,80

Discont der Reichsbank 3 %.

Sorten.

Dukaten	9,70
Sovereigns	20,455
20-Francs-St.	16,235
Imperials per 500 Gr. .	—
Dollar	4,185
Englische Banknoten . .	20,47
Französische Banknoten. .	81,40
Oesterreichische Banknoten	165,30
Russische Banknoten. . .	218,95

Mai - Juni 19 Br. — Kaffee fest, Umsatz 2000 Sack. — Petroleum loco fest, Standard white loco 5,55 Br. — Milder.

Bremen, 25. Febr. Raff. Petroleum. (Schlußbericht.) Fest. Loco 5,50 Br.

Mannheim, 25. Februar. Productenmarkt. **Weizen** per März 13,95, per Mai 13,75, per Juli 13,75. — **Roggen** per März 11,30, per Mai 11,40 per Juli 11,50. — **Hafer** per März 12,00, per Mai 12,30, per Juli 12,40. — **Mais** per März 11,35, per Mai 11,35, per Juli 11,30.

Frankfurt a. M., 25. Februar. (Schluß - Course) Lond. Wechsel 20,487, Pariser Wechsel 81,15, Wiener Wechsel 165,10, 3% Reichsanleihe 98,20, unif. Aegypter 105,10, Italiener 88,10, 6% consol. Mexikaner 77,60, österr. Silberrente 84,20, österr. 4 1/5 % Papierrente 83,90, österr. 4% Goldrente 103,40, österr. 1860 Loose 132,40, 3% port. Anleihe 25,80, 5% amort. Rum. 99,10, 4% russ. Cons. 103,70, 4% Russ. 1894 67,20, 4% Spanier 77,00, 5% serb. Rente 77,80, serb. Tabakr. 77,60, conv. Türken 26,60, 4% ungar. Goldrente 102,50, 4% ungar. Kronen 97,30, böhm. Westb. —, Gotthardbahn 182,40, Lüb.-Büch. Eis. 149,20, Mainzer 116,80, Mittelmeerbahn 93,60, Lombarden 88 1/8, Franzosen 326 1/2, Raab-Oedenbg. 55,60, Berliner Handelsg. 151,20, Darmstädter 150,60, Discont.-Comm. 202,20, Dresdner Bank 157,20, Mitteld. Creditactien 109,10, österr. Creditactien 329, österr.-ung. Bank 890,00, Reichsbank 160,30, Bochumer Gußstahl 135,90, Dortmunder Union 60,30, Harpener Bergw. 135,80, Hibernia 130,50, Laurahütte 122,00, Westeregeln 155,40. Privatdiscont 1 1/2.

Wien, 25. Februar. (Schluß - Course.) Oesterr. 4 1/5 % Papierrente 101,65, öster. Silberrente 101,75, österr. Goldrente 125,25, österr. Kronenr. 101,10, ungar. Goldrente 124,05, ungar Kronen-Anleihe 99,10, österr. 1860 Loose 159,00, türk. Loose 74,20, Anglo-Austr. 183,00, Länderbank 285,25, österr. Credit. 398,75, Unionbank 323,00, ungar. Creditb. 468,00, Wiener Bankverein 155,00, böhm. Westb. 417,00, böhm. Nordbahn 301,00, Buschtierader 529,50, Elbethalbahn 276,00, Ferd. Nordb. 3455, österr. Staatsb. 388,25, Lemb. Czer. 309,00, Lombarden 104,25, Nordwestb. 264,50, Pardubitzer 210,00, Alp.-Montan. 86,10, Tabakact. 245,00, Amsterd. 102,45, deutsche Plätze 60,45, Lond. Wechsel 123,90, Pariser Wechsel 49,07 1/2, Napoleons 9,81, Marknoten 60,45, russ. Banknoten 1,32 1/4, Bulgar. (1892) —, Silbercoup. —.

Amsterdam, 25. Februar. Getreidemarkt. Weizen unverändert, per März 127, per Mai —. — Roggen loco ruhig, do. auf Termine träge, per März 92, per Mai 95, per Oktbr. 100. — Rüböl loco 22 1/4, per Mai 21, per Herbst 21.

Amsterdam, 25. Febr. (Schlußcourse.) Oest. Papierrente Mai-Novbr. verz. 82 1/2, Oesterr. Papierrente Febr.-August verz. 83, Oesterr. Silberrente Januar-Juli verz. 82 3/4, do. April-Oktober do. —, Oesterr. Goldrente —, 4% ung. Goldrente 101 1/8, 94er Russen (6. Em.) 99 1/4, 4% Russen von 1894 63 5/8, Conv. Türken —, 3 1/2 % holl. Anl. 102, 5% gar. Transv.-Em. —, 6% Transvaal 138 1/4, Warschau-Wiener —, Marknoten 58,95, Russ. Zollcoupons 191 1/4. Hamburger Wechsel 58,50, Wiener Wechsel 96,00.

Antwerpen, 25. Februar. Petroleum und Getreidemarkt geschäftslos. Morgen Feiertag. Schmalz und Margarine geschäftslos.

Paris, 25. Februar. (Schlußbericht.) 3% amort. Rente 101,35, 3% Rente 103,12 1/2, 5% italien. Rente 87,05, 4% ungar. Goldrente 101,31, 4% Russen 1889 102,70, 3% Russen 1891 92,25, 4% unificirte Aegypt. —, 4% span. äuß. Anleihe 76 1/2, convert. Türken 26,75, türk. Loose 132,60, 4% türk. Pri.-Obligat. 90 496,00, Franzosen 795,00, Lombarden —, Banque ottomane 693, Banque de Paris 730, Debeers 519,00, Cred. foncier 910, Huanchaca-Act. 155,00, Meoridinai-Actien 610, Rio Tinto-Actien 318,70, Suezkanal-Actien 3251,00, Credit Lyonnais 825,00, Banque de France 3800, Tab. Ottom. 506,00, Wechsel a. deutsche Plätze 122 11/16, Londoner Wechsel kurz 25,23 1/2, Cheques a. London 25,25, Wechsel Amsterdam kurz 206,75, Wechsel Wien kurz 201,50, Wechsel Madrid kurz 453,50, Wechsel auf Italien 5 7/8, Robinson-Actien 213,00, 5% Rumänier von 1892 u. 93 97,75, Portugiesen 25,25, Portug. Tabaks - Obligationen 455, 4% Russen 1894 66,85, Privatdiscont 1 5/8.

London, 25. Februar. An der Küste — Weizenladung angeboten. — Naßkalt.

London, 25. Februar. (Schlußbericht.) Getreidemarkt. Sämmtliche Getreidearten ruhig gegen Anfang unverändert; flacher Mais 1/4—1/2 sh. niedriger gegen vorige Woche.

London, 25. Februar. Die Getreidezufuhren betrugen in der Woche vom 16. Februar bis 22. Februar: Englischer Weizen 2853, fremder 38 948, engl. Gerste 1193, fremde 13 676, engl. Malzgerste 22 721, fremde —, englischer Hafer 1779, fremder 15 396 Qrs., engl. Mehl 22 665, fremdes 23 188 Sack.

London, 25. Februar. (Schluß-Course.) Engl. 2 3/4 % Consols 104 9/16, 4% preuß Consols —, 5% ital. Rente 86 1/2, Lombarden 9 3/8, 4% 89er russ. Rente 2. Serie 103 3/4, convert. Türken 26 1/2, österr. Silberrente —, österr. Goldrente —, 4% ungar. Goldrente 101, 4% Spanier 76 1/2, 3 1/2 % Aegypter 102 1/2, 4% unific. Aegypter 104, 3 1/2 % Tribut-Anl. 99, 6% cons. Mex. 77 3/4, Neue Mexicaner von 1893 74, Ottomanbank 17 5/8, Canada-Pacific 44 7/8, de Beers neue 20 3/8, Rio Tinto 12 5/8, 4% Rupees 55 3/4, 6% fund. argent. Anl. 73 1/4, 5% argent. Goldanl. 67 1/4, 4 1/2 % äußere Goldanl. 43 1/2, 3% Reichs-Anl. 97, griech. 89. Anl. 32, griech. 87er Monopol-Anl. 34 1/2, 4% 89er Griech. 27 3/4, bras. 89er Anl. 77 3/8, 5% Western Min. 83 1/4, Platzdiscont 1 1/2, Silber 27 9/16, Anatolier 2 3/4 % Agio.

Newyork, 25. Februar. Wechsel auf London i. G. 4,87. Rother Weizen loco 0,58 1/8, per Febr. 0,56 7/8, per Mai 0,57 1/8, per Juni 0,58 1/4. — Mehl loco 2,40. Mais per Febr. 49. — Fracht 2 1/4. — Zucker 2 11/16.

Productenmärkte.

Königsberg, 25. Februar. (v. Portatius und Grothe.) **Weizen** per 1000 Kilogr. hochbunter 770 Gr. 130, 131,50, 765 Gr. 133, 738 Gr. 122 M bez., bunter russ. gelb 717 Gr. 81,50 M bez., rother 770 Gr. 130, 792 Gr. 132, 765 Gr. blausp. 117 M bez. — **Roggen** per 1000 Kilogr. inländ. 765 Gr. v. Boden 104,50, 685 Gr. u. 771 Gr. 105,50, 717 Gr. bis 753 Gr. 106 M per 714 Gr. bez. — **Gerste** per 1000 Kilogr. große russ. 67,50 M bez., kleine 95 M bez. — **Hafer** per 1000 Kilogr. inländ. 95, 98, 99, 100, 101 M bez., russ. 85, 88 M bez. — **Erbsen** per 1000 Kilogr. Victoria-russ. 131 M bez., weiße russ. wach 80,50, 90 M bez., graue kleine 100, Peluschken 102 M bez., grüne russ. gering 77, 79 M bez., Futter- russ. 77, 78 M bez. — **Bohnen** per 1000 Kilogr. Pferde- 90, weich 98, 105 M bez. — **Wicken** per 1000 Kilogr. 100, Lupinen blau 55, russ. Buller- 145 M bez. — **Linsen** per 1000 Kilogr. russ. Futter- 65, mittel 84 M bez. — **Mohn** per 1000 Kilogr. russ. blau 207,50, 215 M bez. — **Weizenkleie** per 1000 Kilogr. russ. dünne 51,50, 52, russ. mittel 55,50, m. Kluten 53,50, russ. grobe 57 M bezahlt. — **Kleesaat** per 50 Kilogr. roth russ. 30, 33, 35, 36,50, 38, 39, 40, 46,50, 47 M bez.

Stettin, 25. Febr. **Weizen** loco unveränd., neuer 120—134, per April-Mai 137,00, per Mai-Juni 138. — **Roggen** loco matt, 111—114 M, per April-Mai 116,00, per Mai-Juni 117,00. — Pomm. **Hafer** loco 100—110. — **Rüböl** loco still, per April-Mai 43,00, per September-Oktober 43,00. — **Spiritus** loco unveränd., mit 70 M Consumsteuer 31,40. — **Petroleum** loco 10,30 M.

Berlin, 25. Februar. **Weizen** loco 119—139 M, per Mai 137,75 M, per Juni 138,25 M, per Juli 138,75 M, per September 140,75 M. — **Roggen** loco 112—117 M, guter inländischer 115 M ab Bahn, per Mai 117,75—118 M, per Juni 118,25—118,50 M, per Juli 118,75—119 M, per September 120,75 M. — **Hafer** loco 106—138 M, ordinär inländ. 106—111 M, mittel und guter ost- und westpreußischer 113 bis 123 M, pommerscher und uckermärk. 113—124 M, mittel schles., sächs. und südd. 113—124 M, fein schles., preuß. und meckl. 125—129 M a. Bh., per Mai 114,50—114,25 M, per Juni 115—114,75 M, per Juli 125,50—115,25 M. — **Mais** loco 109—130 M, per April — M, per Mai 109,50—110 M nom., per Sept. 107,25 M nom. — **Gerste** loco 92 bis 170 M. — **Kartoffelmehl** per Februar 16,75 M. — **Trockene Kartoffelstärke** per Febr. 16,75 M. — **Feuchte Kartoffelstärke** per Februar 9,15 M. — **Erbsen** Victoria-Erbsen 150—190 M, Kochwaare 125—162 M, Futterwaare 115—123 M. — **Weizenmehl** Nr. 00 19,00—16,25 M, Nr. 0 15—13 M, Humbold Marke 00 19,75 M. — **Roggenmehl** Nr. 0 und 1 16,00—15,25 M, per März 15,75 M, per April — M, per Mai 16,00 M, per Juni — M, Humbold Marke 0.I 17,40 M. — **Petroleum** loco mit Faß in Posten von 100 Centnern 20,5 M. — **Rüböl** loco ohne Faß 42 M, per Mai 42,9 M, per Juni 43 M, per September 43,5 M, per Oktober 43,6 M. — **Spiritus** unversteuert (50 ohne Faß) loco 52,3 M, (70 ohne Faß) loco 32,7 M, (70 incl. Faß) per Febr. 37 M, per April 38—37,9 M, per Mai 38,1—38 M, per Juni 38,4—38,3 M, per Juli 38,7—38,6 M, per August 39,1—39 M, per September 39,4—39,2 M. — **Eier** per Schock 3,60—3,70 M.

Posen, 25. Februar. Spiritus loco ohne Faß (50er) 49,90, do. loco ohne Faß (70er) 29,90. Still. — Thauwetter.

Fettwaaren.

Danzig, 26. Februar. (Fettwaaren - Bericht von C. u. G. Müller, Actien-Gesellschaft, Rixdorf, Berlin, Stettin.) Tendenz: unverändert.

Reines Schweineschmalz obiger Raffinerie ab Lager Danzig: Marke „Hammer" loco Juni 44 1/4 M, Marke „Spaten" loco Juni 44 3/4 M. — **Berliner Bratenschmalz** prima Qualität Marke „Bär" loco Juni 45 M, Marke „C. u. G. M." loco Juni 45 1/2 M. — **Speisefett:** Marke „Union" 33 1/2 M, Marke „Concordia" 36 M, Original - Tara. — **Speck:** Short clear geräuchert und nachuntersucht loco Abforderung bis März 50 3/4 M, April-Juni 50 1/2 M, Fat Backs (Rückenspeck) loco bis Juni 51 1/4—53 3/4 M, Bellies (Bäuche) loco bis Juni 59 3/4 M.

Bremen, 25. Februar. Schmalz. Ruhig. Wilcox 35 1/2 Pfg., Armour shield 35 Pfg., Cudahy 35 3/4 Pfg., Fairbanks 29 Pfg. Speck. Ruhig. Short clear middling loco 30 3/4, Januar-Febr.-Abladung 30 3/4.

Kaffee.

Hamburg, 25. Febr. Kaffee. (Nachmittags-Bericht.) Good average Santos per März 78 1/2, per Mai 78, per Septbr. 77, per Dezbr. 74 1/2. Ruhig.

Amsterdam, 25. Febr. Javakaffee good ordinary 54.

Havre, 25. Februar. **Kaffee.** Good average Santos per Februar 96,00, per März 96,00, per Mai 96,25. Behauptet

Zucker.

Magdeburg, 25. Februar. Kornzucker excl., von 92% —, neue 9,75—9,90. Kornzucker excl., 88% Rendement 9,10—9,30, neue 9,20—9,35. Nachproducte excl., 75% Rendement 6,25—6,80. Ruhiger. Brodraffinade I. —, Brodraffinade II. —. Gem. Raffinade mit Faß 21,00 bis 21,75. Gem. Melis I., mit Faß —. Ruhig. Rohzucker I. Product Transito f. a. B. Hamburg per Februar 8,95 Gd., 9,02 1/2 Br., per März 8,92 1/2 bez., 8,95 Br., per April 8,95 Gd., 9,00 Br., per Mai 9,05 bez., 9,07 1/2 Br. Schwach.

Hamburg, 25. Februar. (Schlußbericht.) Rüben-Rohzucker 1. Product Basis 88% Rendem. neue Usance frei an Bord Hamburg per Februar 9,02 1/2, per März 8,97 1/2, per Mai 9,07 1/2, per August 9,35. Ruhig.

* **[Statistik nach Licht.]** Die sichtbaren Vorräthe und schwimmenden Ladungen der Hauptländer vergleichen sich in ihrer Gesammtheit mit 2 445 268 Tonnen in 1895 gegen 181 9 031 Tonnen in 1894. Darin sind enthalten die Vorräthe Englands am 17. Februar 65 985 Tonnen in 1895 gegen 68 904 Tonnen in 1894, die Vorräthe der Vereinigten Staaten von Nordamerika am 19. Februar 108 000 Tonnen in 1895 gegen 82 333 Tonnen in 1894, der Hamburger Lagerbestand am 20. Februar (einschließlich Bestände in Originalkähnen und noch nicht clarirten Schiffen) 687 000 Sack in 1895 gegen 221 000 Sack in 1894.

Wolle und Baumwolle.

Bremen, 25. Febr. Baumwolle. Williger. Upland middl. loco 28 1/2 Pfg.

Leipzig, 25. Febr. Kammzug-Terminhandel. La Plata Grundmuster B.

per Februar . .	— M,	per August . . .	3,05 M,
- März . . .	2,97 1/2 -	- September	3,07 1/2 -
- April . . .	2,97 1/2 -	- Oktober . .	3,10 -
- Mai	3,00 -	- November .	3,10 -
- Juni	3,02 1/2 -	- Dezember .	3,10 -
- Juli	3,02 1/2 -	- Januar . .	3,21 1/2 -

Umsatz 40 000 Kilogramm.

Warschau, 25. Febr. (Originalbericht der „Danziger Zeitung".) Während die Fabrikanten in der letzten Zeit verhältnißmäßig nicht unbedeutende Posten überseeischer Wollen an sich brachten, verlief das Geschäft in einheimischen Wollen sehr ruhig. Nach einzelnen feineren Stämmen herrschte noch etwas Nachfrage, während nach abfallenden Sorten sich wenig Begehr zeigte. Die besseren Gattungen gingen nach den Industriestädten des Gouvernements Petrikau, nach Bialystok u. s. w., einige kleinere Posten auch in das Innere Rußlands. Insgesammt dürften im letzten Berichtsabschnitt über 1400 Centner umgesetzt worden sein. Feinere Wollen brachten Mitte der siebziger Thaler polnisch, mittelfeine Wollen 68—70 Thaler polnisch, Mittelwollen von 65 Thaler polnisch abwärts für den Centner.

Liverpool, 25. Febr. Baumwolle. Umsatz 10 000 B., davon für Speculation und Export 500 Ballen. Ruhig. Middl. amerikan. Lieferungen: Februar-März 2 15/16 Verkäuferpreis, März-April 2 15/16 do., April-Mai 2 61/64 do., Mai-Juni 2 31/32 Käuferpreis, Juni-Juli 3 do. Juli-August 3 1/64 Verkäuferpreis, August-Septbr. 3 1/32 do., September-Oktober 3 1/16 d. Käuferpreis.

Hopfen.

Nürnberg, 25. Februar. Preise und Stimmung unverändert fest. Es wurden bezahlt: Markthopfen 25—75 M, Gebirgshopfen 73—84 M, Hallertauer 60—88 M, Württemberger 60—88 M, Badische 70 bis 90 M, Posener 75—87 M, Spalter 75—110 M.

Eisen.

Glasgow, 25. Februar. (Schluß.) Roheisen. Mixed numbers warrants 41 sh. 4 1/2 d.

Glasgow, 25. Februar. Die Verschiffungen betrugen in der vorigen Woche 3284 Tons gegen 8091 Tons in derselben Woche des vorigen Jahres.

Verloosungen.

Türkische 3proc. 400 Frcs.-Eisenbahn-Loose von 1870.

150. Verloosung am 1. Februar, zahlbar am 1. März.

a 300 000 Frcs. 947 206.

a 25 000 Frcs. 1 548 779.

a 10 000 Frcs. 676 844 1 095 586.

a 2000 Frcs. 29 052 1 226 404 1 508 775 1 601 301 1 646 393 1 712 659.

a 1250 Frcs. 83 300 188 198 209 448 273 743 363 662 563 216 676 842 1 122 007 1 203 432 1 794 312 1 796 146 1 895 837.

a 1000 Frcs. 69 086 75 635 83 299 162 832 226 145 303 330 376 136 447 764 487 025 556 203 563 219 634 581 647 162 657 146 938 389 971 076 1 043 171 1 043 174 1 207 548 1 252 463 1 440 737 1 463 817 1 463 820 1 646 392 1 661 279 1 761 186 1 796 150 1 898 022.

a 400 Frcs. 20 221 222 223 224 225 586 587 588 589 590 23 246 247 248 249 250 26 211 212 213 214 215 29 051 053 054 055 42 341 342 343 345 43 796 797 798 799 800 47 131 132 133 134 135 61 696 697 698 699 700 69 087 088 089 090 75 631 632 633 634 83 296 297 298 95 686 687 688 689 690 145 941 942 943 944 945 162 831 833 834 835 171 801 802 803 804 805 188 196 197 199 200 205 181 182 183 184 185 209 071 072 073 074 075 446 447 449 450 218 711 712 713 714 715 226 141 142 143 144 238 286 287 288 290 836 837 838 839 840 258 246 247 248 249 250 273 741 742 744 745 303 326 327 328 329 318 006 007 008 009 010 326 771 772 773 774 775 353 356 357 358 359 360 361 811 812 813 814 815 363 661 663 664 655 369 876 877 878 879 880 376 137 138 139 140 394 356 357 358 359 411 116 117 118 119 120 447 761 762 763 765 460 711 712 713 714 715 478 866 867 868 869 870 482 996 997 998 999 483 000 487 021 022 023 024 524 576 577 578 579 580 543 481 482 483 484 485 556 201 202 204 205 559 426 427 428 429 430 563 217 218 220 618 091 092 093 094 095 630 276 277 278 279 280 634 582 583 584 585 644 301 302 303 304 305 647 161 163 164 165 657 147 148 149 150 661 426 427 428 429 430 667 516 517 518 519 520 673 336 337 338 339 340 676 841 843 845 689 821 822 823 824 825 696 221 222 223 224 225 699 066 067 068 069 070 740 161 162 163 164 165 758 741 742 743 744 745 823 256 257 258 259 260 845 281 282 283 284 285 859 471 472 473 474 475 868 586 587 588 589 590 869 181 182 183 184 185 902 121 122 123 124 125 938 386 387 388 390 947 207 208 209 210 957 951 952 953 954 955 968 236 237 238 239 240 971 077 078 079 080 1 032 576 577 578 579 580 1 043 172 173 175 1 045 786 787 788 789 770 1 095 587 588 589 590 1 102 756 757 758 759 760 1 105 276 277 278 279 280 1 122 006 008 009 010 1 129 026 027 028 029 030 1 173 176 177 178 179 180 1 203 431 433 434 435 546 547 548 549 550 1 207 546 547 549 550 1 226 401 402 403 405 1 229 491 492 493 494 495 1 241 691 692 693 694 695 1 252 461 462 464 465 1 261 441 442 443 444 445 1 271 976 977 978 979 980 1 275 516 517 518 519 520 1 277 186 187 188 189 190 1 293 446 447 448 449 450 1 311 691 692 693 694 695 1 321 556 557 558 559 560 1 358 116 117 118 119 120 1 392 136 137 138 139 140 1 404 051 052 053 054 055 1 424 091 092 093 094 095 1 440 736 738 739 740 1 442 461 462 463 464 465 1 451 736 737 738 739 740 1 463 816 818 819 1 508 771 772 773 774 1 512 471 472 473 474 475 1 548 776 777 778 780 1 564 431 432 433 434 435 1 585 341 342 343 344 345 1 587 866 867 868 869 870 1 596 011 012 013 014 015 1 601 302 303 304 305 1 646 391 394 395 1 661 276 277 278 280 1 712 656 657 658 660 1 723 636 637 638 639 640 1 727 656 657 658 659 660 1 732 341 342 343 344 345 1 760 696 697 698 699 700 1 761 187 188 189 190 1 772 961 962 963 964 965 1 784 366 367 368 369 370 1 794 311 313 314 315 1 796 147 148 149 1 813 616 617 618 619 620 1 848 156 157 158 159 160 1 868 901 902 903 904 905 1 882 071 072 073 074 075 1 895 836 838 839 840 1 898 021 023 024 025 1 941 021 022 023 024 025.

Thorner Weichsel-Rapport.

Thorn, 25. Februar. Wasserstand: 2,00 Meter. Wetter: Schneefall, gelinde. Wind: SW.

Schiffs-Nachrichten.

Havre, 23. Februar. Der deutsche Dreimastschooner „**Hedwig**" aus Leer, von Laguna mit Holz nach dem Kanal bestimmt, ist am 18. Febr. auf 49° N. 16° W. in sinkendem Zustande verlassen worden, nachdem er einen schweren SO.-Sturm bestanden hatte. Alle an Bord befindlichen Personen wurden von dem von Newyork kommenden Dampfer „Monomoy" gerettet und in Havre gelandet.

Newyork, 22. Februar. Ein von Baltimore hier angekommener Dampfer hat am letzten Montag auf der Höhe von Barnegat und 130 Seemeilen von Sandy Hook das Schiff „Benlarig", von Caleta Buena, angetroffen und mit Proviant versorgt. Der Capitän der „Benlarig" berichtete, am 5. d. aus dem Curse vertrieben zu sein und alle Segel verloren zu haben. Ein Seemann hatte ein Bein gebrochen, ein anderer lag mit erfrorenen Gliedern darnieder und zwei Leute waren bereits an den Folgen der Kälte gestorben. Die „Benlarig" war vollständig übereist.

Newyork, 25. Februar. (Tel.) Der Hamburger Postdampfer „**Prussia**" ist, von Hamburg kommend, gestern Morgen in Newyork eingetroffen. Der Postdampfer „**Flandria**", ebenfalls von Hamburg kommend, gestern in St. Thomas angekommen.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen vom 26. Februar.

Weizen loco unverändert, per Tonne von 1000 Kilogr.

feinglasig u. weiß	740—794 Gr.	104—139 M Br.	128-134 M bez.
hochbunt	740—794 Gr.	104—138 M Br.	
hellbunt	740—794 Gr.	103—135 M Br.	
bunt	745—785 Gr.	98—134 M Br.	
roth	745—799 Gr.	95—135 M Br.	
ordinär	704—766 Gr.	85—130 M Br.	

Regulirungspreis bunt lieferbar transit 745 Gr. 95 M, zum freien Verkehr 756 Gr. 130 M.

Auf Lieferung 745 Gr. bunt April-Mai zum freien Verkehr 132 1/2 M bez., transit 99 M Br., 98 1/2 M Gd., per Mai-Juni zum freien Verkehr 134 1/2 M Br., 134 M Gd., transit 100 1/2 M Br., 100 M Gd., per Juni-Juli zum freien Verkehr 136 1/2 M Br., 136 M Gd., transit 102 1/2 M Br., 102 M Gd., per Septbr.-Oktbr. zum freien Verkehr 138 1/2 M Br., 138 M Gd., transit 105 M Br., 104 1/2 M Gd.

Roggen loco unverändert, per Tonne von 1000 Kilogr. grobkörnig per 714 Gr. inländ. 108 M.

Regulirungspreis per 714 Gr. lieferbar inländ. 108 M, unterp. 76 M, transit 75 M.

Auf Lieferung per April-Mai inländ. 111 M bez., unterpoln. 77 1/2 M bez., per Mai-Juni inländ. 112 1/2 M Br., 112 M Gd., unterpolnischer 78 1/2 M Br., 78 M Gd., per Juni-Juli inländ. 114 1/2 M Br., 114 M Gd., unterpoln. 80 1/2 M Br., 80 M Gd., per Septbr.-Oktbr. inländ. 116 M Br., 115 1/2 M Gd., unterpolnisch 83 M Br., 82 1/2 M Gd.

Gerste per Tonne von 1000 Kilogr. große inländ. 120 M bez.

Hafer per Tonne von 1000 Kilogr. inländischer [illegible] 105 M bez.

Kleesaat per 100 Kilogr. weiß 144—172 M bez., roth 80—103 M bez.

Rohzucker ruhig, Rendem. 88° Transitpreis franco Neufahrwasser 8,65 M Gd., Rendement 75° Transitpreis franco Neufahrwasser 6,50 M bez. per 50 Kilogr. incl. Sack.

Danziger Fracht-Abschlüsse

in den zwei Wochen vom 9. bis 23. Februar 1895.

Für Segelschiffe von Danzig: bei erstem offenen Wasser zu laden: für das Load Balken nach Rochester 7/9 d., Perth 8 s., Kings Lynn 8 s., Liverpool 9 s., für das Load Choks nach Sunderland 7 s. 6 d., für die Last Fichtenholz nach Emden 11 M, für die altfranzösische Last Mauerlatten nach St. Nazaire 22 bis 22 1/2 Frcs. und 15 %. Für Dampfer: für Zucker in kleinen Partien sofort zu laden 8 s. per Tonne nach London.

Vorsteher-Amt der Kaufmannschaft.

Königsberg, 26. Februar. (Telegraphischer Bericht von Portatius und Grothe.) **Spiritus** per 10 000 Liter ohne Faß: Februar loco, contingentirt 50,00 M, Februar loco, nicht contingentirt 30,25 M, Februar nicht contingentirt 30,25 M, Frühjahr nicht contingentirt 31,50 M, Juni nicht contingentirt 33,00 M, Juli nicht contingentirt 33,50 M, August nicht contingentirt 34,00

Vermischte Handelsnachrichten.

Wien, 25. Februar. Der Verwaltungsrath der österreichischen Creditanstalt für Handel und Gewerbe beschloß, für das Geschäftsjahr 1894 eine Dividende von 19 Gulden zu vertheilen, den außerordentlichen Reservefonds mit 250 000 Gulden zu dotiren und den Gewinnrest von 65 000 Gulden auf das Gewinn- und Verlust-Conto des laufenden Jahres zu übertragen. Die Gewinne aus den Consortialgeschäften sind, insoweit diese am 31. Dezember 1894 abgerechnet waren, in das zur Vertheilung gelangende Jahreserträgniß einbezogen.

Gerichtliche Concurse.

Kaufmann Johann Christian Hören in Düsseldorf. — Kaufmann Heinrich Nitzel in Herborn. — Handelsfrau Franziska Josephine Antonie Pardna, geb. Kerber, in Nakel. — Kaufmann Friedrich Schmidt in Stettin. — Material-Beschaffungs-Verein in Thalfang.

Verantwortlicher Redacteur A. Klein in Danzig.
Verlag und Druck von A. W. Kafemann in Danzig.

Beilage zu Nr. 21218 der Danziger Zeitung.

Dienstag, 26. Februar 1895 (Abend-Ausgabe.)

Feuilleton.

Naturforschende Gesellschaft.

In der letzten Februarsitzung demonstrirte Herr Astronom Dr. Kayser zunächst seinen neuen **Apparat zur Messung der Wolkenhöhen**, erläuterte die von ihm erfundene Beobachtungsmethode und berichtete über die Resultate seiner bisherigen Messungen.

Die Messungen werden gleichzeitig von zwei Beobachtern ausgeführt, welche an gewissen Fenstern der königl. Navigationsschule und des Hauses der Naturforschenden Gesellschaft in nahezu horizontaler Basis, dem Abstande von 678 Meter entsprechend, mittelst der telephonischen Leitung über die zu visirenden Wolkenstellen correspondiren. Um den Werth dieser Basis zu erhalten und ihre Orientirung nach den Himmelsrichtungen, sind verschiedene Methoden angewendet worden; am genauesten stellt sich das Resultat durch die Methode des Rückwärtsschneidens auf drei Punkte, deren gegenseitige Lage und Entfernungen von der trigonometrischen Abtheilung der preußischen Landesaufnahme festgestellt sind. Demnächst waren Winkelmessungen zwischen den von beiden Observatorien aus sichtbaren Thürmen von Weichselmünde, Bohnsack und Müggenhall nothwendig.

Die beiden congruenten, aus der mechanischen Werkstätte der naturforschenden Gesellschaft hervorgegangenen Wolkenhöhenmeßapparate haben außer der Einrichtung, auf bestimmte Höhen und Azimute, letztere von der Basis ab gezählt, einzustellen, einen leicht nach einer Tabelle der jedesmaligen Coordinatenwahl entsprechend zu stellenden, mit einer Theilung versehenen Durchmesser im Gesichtsfelde, in dessen Richtung allein gleichzeitig für jeden der Beobachter die Antritte der Wolkenspitzen stattfinden müssen. Die Aufmerksamkeit ist also nur auf Vorgänge in dieser Linie gerichtet. Abweichend von dem sonst üblichen Verfahren, wonach die Beobachter auf eine bestimmt verabredete Stelle im gleichen Moment die Visirlinien ihrer Theodolit ähnlichen Instrumente richten und alsdann die Kreise genau ablesen, gilt es hier für beide Beobachter ganz gleich auf volle Grade der beiden Coordinaten in der Nähe einer zu beobachtenden Wolkenstelle einzustellen, ferner den Zeitpunkt des Antrittes an den Durchmesser, welcher je nach dem Zug der Wolken früher oder später eintreten muß, abzuwarten, und nun den Zeitpunkt und die Stelle der Theilung zu merken. In bestimmtem Sinne, je nach der beobachteten Richtung, werden die beiden Theilzahlen verschieden ausfallen, und ihre Differenz muß um so größer sein, je näher die Wolke ist. Aus zwei vorausberechneten Tabellen werden die Zahlen entnommen, deren Product die verlangte Höhe der Wolke ergiebt. Wählt man als Beobachtungsobject die Sonne, so würden die Beobachter dieselbe Theilstelle zu notiren haben, und die Differenz muß wegfallen, wenn die Apparate ganz richtig stehen. Aber gewöhnlich werden an terrestrischen Marken die Azimute geprüft, nachdem ein für alle Male die Lage dieser Marken durch astronomische Beobachtung festgestellt ist.

Die bisherige Erfahrung hat ergeben, daß Wolken-Beobachtungen, in der zuletzt angegebenen Art angestellt, selten verfehlt werden etwa aus dem Grunde, weil die Auffassung der Beobachter eben derselben Wolkenstelle nicht als identisch gelten konnte. Eher entstammen die Abweichungen von der Wahrheit dem Umstande, daß die Grenzstelle scharf genug aufzufassen nicht gut möglich ist, wozu kommt, daß die Wolken häufig zu schnell ihren Ort verändern. Da der zweite Beobachter die angemerkte Zahl mit den zu schätzenden Zehnteln per Telephon sofort zurückantwortet, so ist nach wenigen Einstellungen aus der Differenz der Ablesungen mit Rücksicht auf größere oder kleinere Höhenwinkel, wodurch die Unterschiede ebenfalls größer oder kleiner sich herausstellen, über die charakteristische Wolkensorte und ihre Höhe schon während der Beobachtung kein Zweifel mehr, und das weiterhin zu gewinnende Material dient dazu, eine Ausscheidung der Einstellungsfehler durch das Mittel aus möglichst vielen Beobachtungen zu erhalten.

Mögen nun auch die neu geplanten Beobachtungen einiger internationaler Stationen mittelst Photogrammeter oder Phototheodolit genauere Werthe ergeben — bis jetzt ist noch kein Resultat hierüber bekannt geworden — das Resultat kann immer erst später durch Vergleich und Prüfung der Plattenpaare ermittelt werden. Das Verfahren ist umständlicher als die Arbeit mit leicht aufstellbaren und beweglichen Apparaten, wie sie von Herrn Dr. Kayser hier construirt sind.

Die schwedischen Gelehrten Ekholm und Hagström, deren Beobachtungen nach der älteren Methode vor einigen Jahren veröffentlicht wurden, konnten über die Identität der visirten Wolkenspitzen durch Anwendung der gewöhnlichen leichten Rechnung häufig nicht klar werden und mußten, unter Zugrundelegung einer Hypothese, wonach der mittlere Punkt des kürzesten Abstandes der Visirlinien (wenn sie sich nicht schneiden, sondern an einander vorbeigehen) als der wahrscheinlichste Beobachtungspunkt gilt, zu einer verwickelten Rechnung für jede Beobachtung ihre Zuflucht nehmen und viele Beobachtungen verwerfen, bei denen der kürzeste Abstand ein gewisses Genauigkeitsmaß überschreitet.

Nach der hier aufgestellten Methode des Vortragenden brauchte eigentlich keine Beobachtung ausgeschieden zu werden, und wenn auch starke Abweichungen vom Mittel aller Beobachtungen vorkamen, so haben sie kaum das Resultat beeinflußt. Am einfachsten gestaltet sich die Methode, wenn die Einstellung des beweglichen Durchmessers wegfallen kann, was, wie an einem Modell gezeigt wird, durch Umwandlung der Instrumente mit Altazimutaxen in ein Aequatoreal sich erreichen läßt, dessen Stundenaxe in die Basis fällt.

Da die Instrumente und die Telephoneinrichtung zu gleicher Zeit erst anfangs Oktober v. J. fertig wurden, so ist das Beobachtungsmaterial noch klein. Im Oktober war Vormittags das beständige Auftreten von Alto-Cumuluswolken bemerkenswerth, welche sich in ziemlich gleicher Höhe bewegten, und zwar:

am	4. Oktbr.	von	4199	Meter
„	8. „	„	4448	„
„	11. „	„	4984	„
„	13. „	„	4062	„
„	20. „	„	4395	„

Das Mittel von 25 Beobachtungen am 4. Oktober betrug 4199 Meter Wolkenhöhe, die äußersten Extreme sind 6219 und 2848 Meter, aus letzteren das Mittel 4533 Meter. Auch konnten 5 Einstellungen auf die linke und rechte Kante einer kleinen Wolke im Azimut von 54°, Höhe 32°, gewonnen werden, welche die folgenden an derselben Wolke gemessenen Höhen ergeben:

9 Uhr	1	Min.	4432	Meter
„	3	„	4058	„
„	5	„	3888	„
„	7	„	3908	„
„	8	„	3805	„
		Mittel	4018	Meter

Die kleine Wolke läßt sich aus den gewonnenen Daten auf 160 Meter Länge berechnen, und der von ihr innerhalb der 7 Minuten beschriebene Weg auf 420 Meter von SW. nach NO., was einer Geschwindigkeit von 1 Meter in einer Secunde entspricht. Am 10. Oktober zwischen 9 und 10 Uhr Morgens wurden folgende Höhenabnahmen verzeichnet:

3845, 3488, 3469, 3273, 2119 Meter.

Sehr niedrige Wolken (Cumulusflocken vereinzelt) zeigten sich am 23. Oktober von 921 Meter mittlerer Höhe, von NW. nach SO. ziehend, mit der Geschwindigkeit von 5 Meter in einer Secunde. Am 15. November Vormittags wurden Cirri beobachtet in einer Höhe, wie sie wohl nur selten vorkommt.

Die nach der neuen Methode gewonnenen Resultate sind:

Azimut	Höhe		
69°	18′	. . . .	19660 Meter
63°	16′	. . . .	16560 „
57°	18′	. . . .	17670 „

Nun wurde die ältere Beobachtungsweise auf ein und dieselbe Wolkenspitze 6mal hinter einander angewendet, drei von diesen Beobachtungen mußten verworfen werden.

Das Resultat ist: 17 690, 18 520, 15 885 Meter.

Wenn man die Rechnung hinsichtlich der Geschwindigkeit auf alle 6 während 10 Minuten angestellten Beobachtungen ausdehnt, so erhält man die Entfernung in der Luftlinie = 56 896 Meter (7,7 Meilen) und den in 10 Minuten durchlaufenen Weg = 13 210 Meter, einer Geschwindigkeit von 22 Meter in einer Secunde gleichkommend, die Richtung WSW. nach ONO. oder genauer unter dem Winkel von 64° mit N—S. Eine solche Wolke würde man sehr gut in 25 Meilen Entfernung sehen können, da sie noch 6° über dem Horizont sich befindet. Die Depression des Horizontes bei 8 Meilen Entfernung im Beobachtungsfalle beträgt 200 Meter, alterirt also das Resultat unwesentlich.

Darauf zeigte Herr Dr. Kayser einen kleinen **Quadranten vom Londoner Mechaniker Jonathan Sisson**, ca. 1750 gearbeitet, vor, welcher dem bekannten Danziger Astronomen Dr. v. Wolf, ehe er auf dem Bischofsberg eine Sternwarte gründete, noch in Dirschau, wo er als Arzt lebte, dazu diente, im Jahre 1771 Beobachtungen zum Zwecke der Ermittelung der geographischen Breite des Ortes anzustellen.*)

Das außerordentlich accurat gearbeitete Instrument ist durch sorgfältige Reinigung und Ergänzung der fehlenden Theile nunmehr wiederhergestellt worden. Es hat gewisse Einrichtungen, die bei sonstigen Quadranten nicht bemerkt worden, so die Einrichtung, daß die verticale Quadrantenebene in die Horizontebene umgelegt werden kann. Auch findet man ebenso wie an dem großen 5½füßigen Quadranten desselben Verfertigers, welchen v. Wolf für die Sternwarte auf dem Bischofsberge aus dem Nachlaß von Beauclerk durch Magellan erwarb, das Objectiv in achromatischer Verfassung. Es müssen wohl schon, ehe John Dollond im Jahre 1758 ein Patent erlangte, achromatische Objective verfertigt sein. Als eigentlicher Erfinder der Achro-

*) Aus dem Briefe v. Wolfs (an Bernoulli) zum Zwecke der Veröffentlichung seiner Beobachtungen ist erwähnenswerth die Stelle: „Ich halte mein Versprechen etwas spät; die Krankheiten, die in hiesiger Gegend grassirt haben, hinderten mich, eher meine geringen Beobachtungen durchzusehen. Ich würde ein schlechter Arzt sein, wenn ich ein guter Astronome wäre."

maße gilt Moor Hall, ein Privatgelehrter, dem es im Jahre 1738 glückte, durch Beigabe einer Flintglas-Concavlinse die aus Crownglas hergestellte Convexlinse für die Farbenzerstreuung zu verbessern. Nach dem astronomischen Handbuche von Rudolf Wolf ist der Mechaniker Sisson, dessen Leben zwischen 1670 und 1760 gesetzt wird, als der Erfinder der transportablen Instrumente, welche den Namen Theodolit führen, anzusehen.

Danzig, 26. Februar.

* **[Der Verein „Lehrerinnen-Feierabendhaus für Westpreußen"]** zu Danzig hat sich die Gründung eines Heims für alte, unbemittelte und arbeitsunfähige Lehrerinnen zur Aufgabe gemacht. Es giebt deren viele in unserer Provinz, die, alt, kränklich und ohne Familienanschluß, noch arbeiten müssen, weil ihre Mittel nicht ausreichen, sich eine bescheidene Häuslichkeit zu gründen, oder die nach treuer Arbeit ihren Feierabend in Dürftigkeit unter Entbehrungen verleben. Der zu obigem Zweck gesammelte Fonds hat durch Mitgliederbeiträge, Geschenke und Einnahmen von Concerten, Schulaufführungen u. s. w. unter freudiger Mithilfe der Schwesternstädte Thorn, Elbing, Graudenz, Culm seit der Ostern 1894 erfolgten Gründung unseres Vereins die Höhe von 4000 Mark erreicht. Diese Summe ist erst ein kleiner Theil dessen, was zum Bau des Hauses erforderlich ist. Um die Mittel zu vermehren, beabsichtigt der Verein am 10. April d. J. eine Verloosung von Handarbeiten und Kunstgegenständen zu veranstalten, zu welcher 10 000 Loose zum Preise von 0,50 Mk. pro Loos ausgegeben werden. Die Hauptgewinne sind: ein Silberkasten im Werthe von 300 Mk., ein Damenschreibtisch im Werthe von 100 Mk., ein Tafelservice im Werthe von 100 Mk. Um nun die kleineren Gewinne in Gestalt von Handarbeiten und Kunstgegenständen als Geschenke zu erbitten und um die 10 000 Loose im Bereiche der Provinz Westpreußen unterbringen, müssen sich alle Hände regen. Zu der Verloosung ist, wie wir schon gemeldet haben, die Genehmigung des Herrn Oberpräsidenten ertheilt worden.

* **[Badezeitkarten und Monatskarten.]** Die bisherige Ausgabe von Badezeitkarten nach Neufahrwasser, Zoppot, Brösen vom 15. Mai bis 30. September ist bekanntlich aufgehoben worden. An ihre Stelle treten Monatskarten, die theils Ermäßigungen, theils Erhöhungen gegen die bisherigen Badezeitkarten enthalten. Eine darauf bezügliche Bekanntmachung veröffentlicht die königl. Eisenbahndirection zu Bromberg heute im Annoncentheile.

* **[Ordensverleihungen.]** Dem Kreisphysicus, Sanitätsrath Dr. Mende zu Einbeck ist der k. Kronenorden 3. Klasse, dem Gutskämmerer Bousin zu Mertensdorf im Kreise Pr. Friedland das allg. Ehrenzeichen verliehen worden.

* **[Patente.]** Patente haben angemeldet: Paul Steinbrink in Stettin auf ein Transporttuch zur Lagerung Kranker in Eisenbahnwagen; Emil Lau in Stettin auf ein Spind oder Regal für Acten, Bücher u. dergl. mit verstellbaren Fächern; J. E. Zinnal in Stolp für eine Bespannung für kreisende und schwingende Schlauchsichter. — Patente sind ertheilt: an A. Aeffcke in Stettin für eine Entlastungsvorrichtung für Brückenwaagen; an E. Spiro für einen selbstthätigen elektrischen Ein- und Ausschalter für Läutewerke; H. Gottwaldt in Kiel an Bord S. M. S. „Prinzeß Wilhelm" für einen Commando-Telegraph für Dampfschiffe.

Gebrauchsmuster sind eingetragen: für eine Nothverbindung für gebrochene Eisenbahnschienen und unterhalb der Schiene ineinandergreifenden, mittelst Schraube gegen die Laschen zu pressenden Klemmhaken; von E. Fiebrandt in Bromberg-Schleusenau für ein Schreibpult für Telephonstationen mit einem über und durch Walzen geführten Papierband und einer Vorrichtung zum Abschneiden des beschriebenen Papierstücks; für einen transportablen Chamottekachelofen mit Luftcirculation und Dauerbrandeinsatz; an W. Bonn in Königsberg für eine Rollenführung für Spundpfähle an Maschinen zur Herstellung von Spundpfählen an E. Blumwe u. Sohn in Bromberg-Prinzenthal.

W. **[Dramatischer Leseverein.]** Die auf gestern Abend im Saale des Armenunterstützungsvereins anberaumte Generalversammlung des am hiesigen Orte in der Bildung begriffenen dramatischen Lesevereins war zahlreich besucht. Herr E. Striebeck vom hiesigen Stadttheater leitete für den Abend die Versammlung. Derselbe legte in kurzen Worten den Zweck und die Ziele des Vereins dar. Es gelte, den Sinn für das Wahre, Gute und Schöne zu pflegen, dem deutschen Dichter bei uns ein neues Heim zu gründen und ihn zu ehren. An der Hand eines vorliegenden Entwurfes wurden sodann die Statuten berathen und bis auf wenige Paragraphen festgestellt. Eine endgiltige Vorstandswahl erfolgte noch nicht. Die Leitung des Vereins liegt noch in den Händen des provisorischen Vorstandes, der um eine Dame und zwei Herren verstärkt wurde. Als Insertionsorgan werden die „Danziger Ztg." und die „Danz. Neueste Nachr." dienen.

* **[Das Antiquariat von Theodor Bertling]** hat soeben seinen 94. Lagerkatalog ausgegeben. Derselbe umfaßt das Gebiet der modernen Sprachen und bietet in mehr als 1200 Nummern eine Auslese vorzüglicher Werke aus der Geschichte, der Literaturgeschichte und Belletristik des französischen, englischen und italienischen Sprachgebiets. Der reichhaltige Katalog beweist, daß das Antiquariat von Theodor Bertling auch in anderen Disciplinen als seiner eigentlichen Domäne, der Provinzialgeschichte und Gedanensia-Literatur wohl versorgt ist.

Aus der Provinz.

R. **Aus dem Kreise Danziger Höhe,** 25. Februar. Der **bienenwirthschaftliche Verein Gischkau** feierte gestern sein Winterfest im Saale des Herrn Rohr zu Straschin. Der Vorsitzende, Herr Stiftsförster Gansow, bewillkommnete die Anwesenden und legte in längerer Rede das Streben und Wirken des Vereins dar. Hierauf fanden verschiedene Aufführungen statt. Möge dem Verein, welcher praktisch recht Anerkennenswerthes leistet, ein langes Bestehen beschieden sein. Den besten Beweis der Beliebtheit, deren sich der Verein hier erfreut, lieferte der gestrige Abend, zu welchem an 300 Personen erschienen waren.

E. **Zoppot,** 26. Febr. Das vom Vaterländischen Frauenverein am vergangenen Sonntag veranstaltete **Maskenfest** hat auch einen schönen pecuniären Erfolg gehabt, der aus dem Erlöse der Eintrittskarten, aus dem Verkaufe von Blumensträußchen und einer von Herrn Badt illustrirten und unter Mitarbeiterschaft verschiedener Herren herausgegebenen Festzeitung herzuleiten ist. Die Bruttoeinnahme beziffert sich auf 618 Mk., wovon nach Abzug der Kosten, etwa 450 Mk. als Reingewinn für die wohlthätigen Zwecke des Vereins übrig bleiben werden.

Z. **Zoppot,** 25. Februar. Um den gewissenlosen Ausbeutungen der Stellensuchenden durch Agenten vorzubeugen, hat sich hier seit einigen Tagen ein **„Deutsches landwirthschaftliches Verkehrs-Bureau"** gebildet. Das Unternehmen ist von mehreren Landwirthen aus hiesiger Umgegend gegründet.

△ **Neustadt,** 25. Februar. Der hiesige **Männerturnverein** feierte gestern in Böhnkes Hotel das Fest seines dreijährigen Bestehens, welches äußerst zahlreich besucht war. Auf einen scenischen Prolog, die Verbrüderung des Turners und Kriegers darstellend, welche beide der Germania ihre Huldigung darbringen, folgten: eine Pantomime, ein Theaterstück und andere heitere Sachen, die durchweg sehr wirksam durchgeführt wurden. Den Glanzpunkt des Abends bildeten das darauf folgende Musterriegen- und Kürturnen am Barren und die schönen Leiterpyramiden. Die dabei gezeigten Leistungen und exacten Ausführungen ernteten stürmischen Beifall und bewiesen, daß unser aufstrebender Verein in dem Turnwart einen vorzüglichen Leiter besitzt.

-h- **Aus dem Kreise Berent,** 25. Februar. Das Bezirksamt Rudda hat die angeordneten **Sperrmaßregeln** bei dem Gehöft des Besitzers Julius Roll in Chwarsnau **aufgehoben,** nachdem das rotzkranke Pferd getödtet und die Desinfection der Stallung und Utensilien vorschriftsmäßig erfolgt ist. — Das fortwährende Schneewetter macht die Wege fast unpassirbar.

⌑ **Praust,** 26. Februar. Die von dem Frauen- und Jungfrauen-Verein zum Besten eines **Kinder-Asyls in Praust** für Sonntag, den 3. März, arrangirte **musikalisch-dramatische Abendunterhaltung** verspricht einen hohen Genuß. Das Programm ist reichhaltig und voll Abwechselung. Neben mehreren Sopran- und Tenorsolis, Duett und Terzett für Frauenstimmen, Männerquartetts, Klavier- und Cellovorträgen kommt auch das reizende Liederspiel „Singvögelchen" von Jacobsohn mit der Musik von Hauptner zur Aufführung. Es wäre schon um des guten Zweckes willen zu wünschen, daß der Kucks'sche Saal bis auf den letzten Platz besetzt würde. — Am letzten Sonnabend Nachmittag unterzog der neue Medizinalrath Herr **Bornträger** aus Danzig unser **Lazareth** einer Revision. — In unserer **Prauster Mühle,** die vor mehreren Wochen vollständig **niederbrannte,** hat man bereits mit den Aufräumungsarbeiten begonnen; ob dieselbe wieder aufgebaut werden wird, ist noch unentschieden, es wäre jedoch im allgemeinen Interesse für die Ortschaft und die nächste Umgegend dringend wünschenswerth.

h. **Aus dem Elbinger Kreise,** 25. Februar. In der Niederung nehmen die Brände in schreckenerregender Weise zu. Fast an jedem Tage ist ein Feuerschein zu bemerken. Gestern Abend brach in **Horsterbusch** eine **Feuersbrunst** aus, wodurch ein Kathengrundstück eingeäschert wurde.

s. **Flatow,** 25. Febr. Der Vorstand des **Vaterländischen Frauenvereins** hat am Sonntag, den 24. d. M., im Saale der Apotheke zum Besten der Armen und der Anstellung einer dritten Diakonissin eine **Theatervorstellung** und die Darstellung von lebenden **Bildern veranstaltet.** Das Programm war sehr reichhaltig. Vier lebende Bilder wurden vor unseren Augen entrollt: Glaube, Liebe, Hoffnung — die „Schönen des Dorfes" — Werthers Lotte — und Zigeunerlager. Alle Bilder haben den allseitigen Beifall der sehr zahlreich versammelten Gäste geerntet. Die Einnahme für die Generalprobe und für die am Sonntag stattgefundene Vorstellung betrug 324 Mk.

♃ **Aus dem Kreise Flatow,** 23. Februar. Am 23. Februar cr. fand in Hammlers Hotel zu Mrotschen eine Vorbesprechung über Gründung einer **Stärkefabrik** statt. — Das 1 Kilom. von Lobsens gelegene Rittergut **Klein-Koszterzyn** hat Rentengüter in größeren Parzellen mit bereits fertigen Gebäuden abzugeben.

8 **Krojanke,** 25. Februar. Der geplante **Chausseebau Krojanke-Tarnowke** scheint nunmehr gesichert zu sein, da derselbe laut Beschlusses des Kreisausschusses vom 23. Februar einen Berathungsgegenstand in der im Monat März stattfindenden Sitzung des Kreistages bilden wird. Es sind außerdem von den Interessenten so namhafte Beihilfen gezeichnet worden, daß sich die Kreisvertretung den sehr berechtigten Wünschen derselben nicht wird verschließen können. — Zwecks **Parzellirung** des ca. 430 Morgen großen R. Belz'schen Besitzthums wurde heute hierselbst ein Termin abgehalten, der aber resultatlos verlaufen sein soll. — Der Bahnhofs-Assistent Kohn von hier ist in gleicher Eigenschaft nach Pr. Stargard versetzt worden.

T. **Rosenberg,** 24. Februar. In der heutigen General-Versammlung des **Creditvereins** wurde der Geschäftsbericht pro 1894 erstattet. Der Geschäftsumsatz betrug 1 952 368 Mk., Vorschüsse wurden 1 493 479 Mk. gewährt und 1 431 458 Mk. zurückgezahlt. An Zinsen gingen 22 188 Mk. ein. Der Hauptreservefonds enthält 10 000 Mk., der Specialreservefonds 4100 Mk., das Mitgliederguthaben hat die Höhe von 70 806 Mk. erreicht. Es wurde ein Reingewinn von 5085 Mk. erzielt, so daß 6 Proc. Dividende zur Vertheilung kommen. Die Mitgliederzahl beträgt 543. Als Höchstbetrag der Vereinsanleihe wurden 300 000 Mk., der Höchstcredit für die einzelnen Mitglieder auf 15 000 Mk. festgesetzt. Zum Controleur wurde Herr Daus, in den Aufsichtsrath die Herren F. Zierock und Freutel gewählt. In die Commission zur Einschätzung der Mitglieder des Aufsichtsrathes wurden die Herren Bystri, Hennig, B. Bernstein gewählt.

K. **Thorn,** 25. Februar. Der hiesige **Vorschußverein** blickt auf ein zufriedenstellendes Geschäftsjahr zurück. Dem Geschäftsbericht für 1894, der in der heutigen Generalversammlung erstattet wurde, entnehmen wir, daß der Verein einen Ueberschuß von 35 222 Mk. erzielt hat. Nach Zahlung der Zinsen, der Rendaturgebühr und übergebenen Zinsen verbleibt ein Ueberschuß von 14 931 Mk. Das dividendenberechtigte Guthaben beträgt 205 141 Mk. Die Dividende ist auf 7 Proc. festgesetzt. — die hiesige **Straßenbahn** veröffentlicht ihren Geschäftsbericht für 1894. Befördert sind 518 369 Personen. Der Reingewinn beträgt 5064 Mk. Die Actionäre erhalten eine **Dividende** von 3 Procent.

* In **Bromberg** wurde vor wenigen Tagen 30 Eisenbahndiätaren gekündigt mit der Maßgabe, daß ihnen auf Pension keine Aussicht gewährt werden könne. Mit Bezug hierauf werden, schreibt man dem „Berl. Tgbl.", die Beamten an zuständiger Stelle petitioniren, daß man sie weiter beschäftigen oder den längere Zeit Beschäftigten eine Pension gewähren möge. Die Voraussetzung für eine derartige Petition ist, daß die Petenten Beamteneigenschaft haben, und die Eisenbahndiätare glauben auch Beamtenqualität zu besitzen. In der Entscheidung der zuständigen Behörde wird also zum Ausdruck kommen, ob Diätare, die 10 bis 24 Jahre Beamtendienste thun, im Sinne des Gesetzes als Beamte zu betrachten sind.